



BEVÖLKERUNGSSCHUTZ



# Logistische Koordination

BUNDESAMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ



# Verfügbarkeit

## Digitale Medien

Internet

Download frei

<http://www.bevoelkerungsschutz.ch/>

Anzahl Exemplare

Datenträger

CD-ROM (Basisversion)

Für den Zivilschutz zuständiges kantonales Amt 1

## Print-Medien

Die printmässige Verteilung der Fachunterlage erfolgt grundsätzlich gemäss speziellem Verteiler der einzelnen Partnerorganisationen sowie der Verwaltungsinstanzen der Kantone. Der nachstehende Verteilstandart gilt als empfohlenes Minimum.

Verwaltungsexemplare

- EAZS Schwarzenburg 200
- Für den Bevölkerungsschutz zuständiger Verwaltungsbereich der Kantone 1
- Für das Polizeiwesen zuständiger Verwaltungsbereich der Kantone 1
- Für das Feuerwehrwesen zuständiger Verwaltungsbereich der Kantone 1
- Für den Zivilschutz zuständiger Verwaltungsbereich der Kantone 1

Informationsexemplare

- Schweizerisches Bundesarchiv 1
- Regierungskonferenz für die Koordination des Feuerwehrwesens (RKKF) 1
- Schweizerischer Feuerwehrverband 1
- Bundesamt für Polizei 1
- Schweizerisches Polizeiinstitut 1
- Generalstab, Untergruppe Logistik 1
- Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) 1





# Vorwort

Die Fachunterlage regelt die logistische Koordination im Bevölkerungsschutz und stellt die Logistik im Bevölkerungsschutz als Querschnittsaufgabe dar. Der Sachbereich logistische Koordination ist eines der Tätigkeitsfelder der „Führungsunterstützung“.

Die vorliegende Fachunterlage dient als Grundlage zur einheitlichen Auffassung von Aufgaben und Abläufen und soll Minimalstandards zur Ausgestaltung der Logistik im Bevölkerungsschutz aufzeigen.

Der Stoffumfang deckt nach Meinung des Herausgebers das Grundwissen über die logistische Koordination im Bevölkerungsschutz ab. Es steht den Kantonen frei, ihrem Bedarf entsprechend Schwerpunkte zu setzen, Änderungen vorzunehmen oder zusätzliche Themen aufzugreifen.

Aus diesem Grund wurde die vorliegende Dokumentation vom Herausgeber bewusst als Basis-Produkt in digitaler Form konzipiert. Die Ausgestaltung der definitiven Unterlage liegt im Verantwortungsbereich der Kantone. Ebenso der Verteiler.

Der Dank zur Realisierung dieser Fachunterlage geht an das Erarbeitungsteam des BABS und an die Vertreter des Koordinationsorgans Bevölkerungsschutz der Polizei, der Feuerwehr, des öffentlichen Gesundheitswesens, der technischen Betriebe, des Zivilschutzes und der Armee.

Der Einfachheit halber wurde, obschon immer beide Geschlechter angesprochen sind, auf entsprechende Beifügungen verzichtet.

Bern, 1. August 2004

BUNDESAMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ





# Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Grundlagen	11
1.1	Logistik im Bevölkerungsschutz	11
1.1.1	Die Fachlogistik	11
1.1.2	Die logistischen Elemente	11
1.1.3	Die logistische Koordination	12
1.1.4	Spezialisten der Logistik	12
1.2	Logistische Leistungsaufträge	12
1.3	Begriffsbestimmungen	12
1.4	Kernaussagen zur Logistik	12
1.5	Umweltschutz im Bevölkerungsschutz	12
2	Logistische Aufgaben im Bevölkerungsschutz	13
2.1	Betrieb von Logistik-Infrastrukturen	13
2.2	Betrieb von Standorten mit logistischen Aufgaben	13
2.2.1	Übersicht möglicher Standorte mit logistischen Aufgaben	13
2.2.2	Dienstbetrieb	13
2.3	Transporte	14
2.3.1	Verfügbarmachen von Fahrzeugen und Baumaschinen	14
2.3.2	Einsatz und Disposition	15
2.4	Verpflegung	15
2.4.1	Planung und Koordination der Verpflegung	15
2.4.2	Verpflegung mit Mitteln des Zivilschutzes	16
2.4.3	Gemeinschaftsverpflegung durch Dritte	16
2.4.4	Einzelverpflegung mit Entschädigung	16
2.5	Wasser und Abwasser	16
2.5.1	Trinkwasserversorgung	16
2.6	Abwasser	17
2.7	Energie	17
2.7.1	Elektrizitätsversorgung	17
2.7.2	Gasversorgung	17
2.8	Güterbeschaffung	18
2.8.1	Grundsätzliches	18
2.8.2	Ressourcenverzeichnisse	18
2.8.3	Beschaffung und Verteilung	18



2.9	Entsorgung	18
2.9.1	Ablauf der Entsorgung in ausserordentlichen Lagen	19
2.10	Rechnungsführung und Geldmittelbewirtschaftung	19
3	Fachlogistik der Partnerorganisationen	21
3.1	Grundsätze	21
3.2	Möglichkeiten und Grenzen der Fachlogistik bei Grossereignissen und Katastrophen	21
3.2.1	Grundsätzliches	21
3.2.2	Polizei	21
3.2.3	Feuerwehr	22
3.2.4	Gesundheitswesen	22
3.2.5	Technische Betriebe	23
3.2.6	Zivilschutz	23
4	Logistische Elemente	25
4.1	Logistische Elemente des Zivilschutzes	25
4.1.1	Organisation und Führung	25
4.1.2	Aufgaben	26
4.1.3	Personal und Tätigkeiten	26
4.1.4	Führung und Einsatz	26
4.2	Weitere logistische Elemente (Spezialisten)	27
4.3	Freiwillige Helfer	27
5	Logistische Koordination	29
5.1	Grundsätze und Ziele	29
5.2	Einbettung der logistischen Koordination	29
5.3	Einsatz der logistischen Koordination	30
5.3.1	Beratung im Stab (Dienstchef)	30
5.3.2	Koordination von logistischen Massnahmen	30
5.3.3	Logistische Leistungen erbringen (lassen)	30
5.4	Ablauf der Koordination	31
5.5	Arbeit im Führungsorgan	32
5.6	Fachdienstlage	32
5.7	Hilfsmittel	32
6	Logistische Unterstützung durch die Armee	33
6.1	Logistik in der Armee	33
6.2	Elemente der Armeelogistik	33

6.3	Einsatz der militärischen Formationen	34
6.3.1	Grundsätze	34
6.3.2	Gesuche für subsidiäre Hilfe	34
6.3.3	Abspracherapport	35
Anhänge		37
1	Organisationsformen und Leistungsaufträge an die logistische Koordination (Beispiele)	39
2	Pflichtenheft für den Chef logistische Koordination (Beispiel)	41
3	Begriffsbestimmungen	43
4	Kernaussagen zur Logistik im Bevölkerungsschutz	45
5	Ressourcenverzeichnis der Logistik (Beispiel)	47
6	Fachdienstlage Logistik (Beispiel)	53
7	Übersicht über die Fachlogistik der Partner im Einsatz (Muster)	55
8	Absprache betreffend Gemeinschaftsverpflegung (Muster)	57
9	Planung der Gemeinschaftsverpflegung (Beispiel)	59
10	Hilfsmittel für die Administration	61
11	Logistische Koordination / Erfassen der Bedürfnisse (Muster)	63
12	Logistische Koordination / Planung der Leistungen (Muster)	65
13	Natur- und Umweltschutz	71
14	Abspracherapport mit militärischen Stellen (Beispiel)	73
15	Entsorgung	75
16	Link-Sammlung	79
Sachregister		83





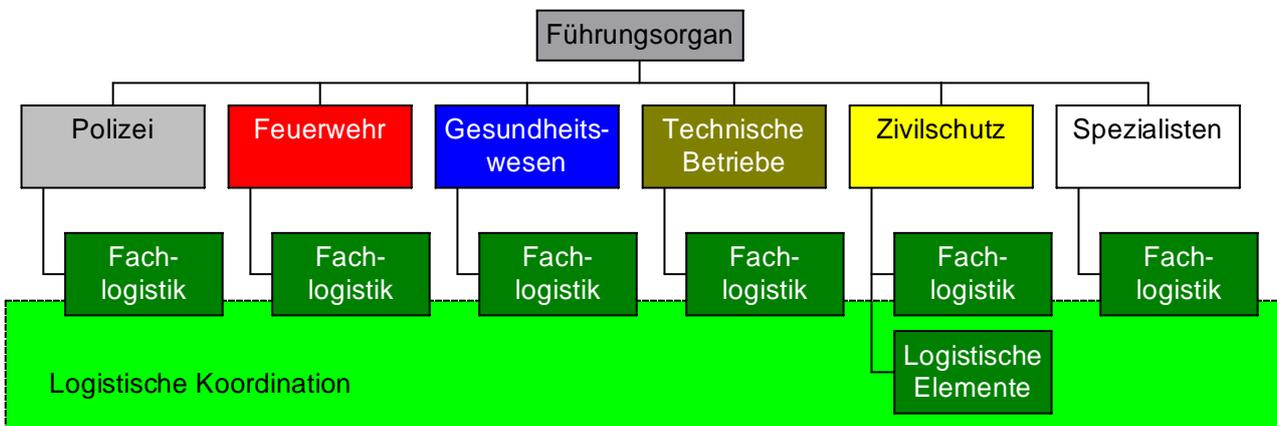
# 1 Grundlagen

## 1.1 Logistik im Bevölkerungsschutz

Die Logistik im Bevölkerungsschutz ist die Gesamtheit der Mittel und Massnahmen zur Sicherstellung des Betriebes von Standorten, des Verfügbarmachens von Versorgungsgütern, des Transportmittel- und Baugeräteeinsatzes, der Wartung und Bereitstellung des Materials sowie der Verpflegung. 1

Die Logistik im Bevölkerungsschutz enthält folgende Elemente: 2

- a Die Fachlogistik
- b Die logistischen Elemente
- c Die logistische Koordination



1 Fachlogistik, logistische Elemente und logistische Koordination

### 1.1.1 Die Fachlogistik

Unter dem Begriff „Fachlogistik“ versteht man die interne Logistik der Partnerorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe, Zivilschutz). In der Regel ist sie auf die Bewältigung von Alltagsereignissen ausgerichtet und verfügt nur beschränkt über Reserven. Weitere Informationen sind im Kapitel 3 ersichtliche. 3

### 1.1.2 Die logistischen Elemente

Unter den „logistischen Elementen“ werden in erster Linie die Mittel des Zivilschutzes zur Sicherstellung logistischer Massnahmen verstanden. 4

Auch andere logistische Leistungserbringer können logistische Elemente bilden. 5

Logistische Elemente erbringen zusätzliche Leistungen zur Fachlogistik, oft zu Gunsten der Bevölkerung oder der Partnerorganisationen, wenn deren Fachlogistik auf Unterstützung angewiesen ist. 6



### **1.1.3 Die logistische Koordination**

- 7 Die logistische Koordination ist ein Element der Führungsunterstützung. Sie kommt zum Einsatz, wenn das Führungsorgan aufgeboden wird.
- 8 Wenn mehrere Partnerorganisationen eingesetzt sind, bestehen gemeinsame logistische Aufgaben und Bedürfnisse. Die logistische Koordination fasst die logistischen Bedürfnisse zusammen und koordiniert Massnahmen und Mittel.
- 9 Der Chef logistische Koordination vertritt die Logistik im Führungsorgan.
- 10 Die Aufgaben und die möglichen Organisationsformen sind im Kapitel 5 näher umschrieben.

### **1.1.4 Spezialisten der Logistik**

- 11 Für bestimmte logistische Aufgaben können durch die Einsatzleitung oder das Führungsorgan Spezialisten aus Wirtschaft und Verwaltung beigezogen werden.

## **1.2 Logistische Leistungsaufträge**

- 12 Logistische Leistungsaufträge legen fest, welche logistischen Leistungen durch eine Formation oder einen Sachbereich im Hinblick auf einen Einsatz zu erbringen sind. Als Grundlage dienen das Ergebnis der Gefahren- bzw. Risikoanalyse und die daraus basierenden Szenarien.
- 13 Im Anhang 1 sind mögliche logistische Leistungsaufträge für den Sachbereich logistische Koordination sowie die Partnerorganisation Zivilschutz dokumentiert.

## **1.3 Begriffsbestimmungen**

- 14 Die im Anhang 3 definierten Begriffe dienen der einheitlichen Terminologie im logistischen Bereich des Bevölkerungsschutzes.

## **1.4 Kernaussagen zur Logistik**

- 15 Im Anhang 4 sind die wichtigsten Erkenntnisse für die Logistik aus Auswertungen verschiedener Einsätze im Rahmen der Katastrophen- und Nothilfe zusammengefasst. Sie dienen als Grundlage für die in der Unterlage aufgeführten „möglichen Lösungen“ betreffend Aufgaben und Pflichten.

## **1.5 Umweltschutz im Bevölkerungsschutz**

- 16 Bei Grossereignissen und Katastrophen ist neben der Rettung von Menschenleben die Begrenzung und Behebung von Umweltschäden eine wichtige Aufgabe des Bevölkerungsschutzes.
- 17 In der Ausbildung, bei Übungen und während des Einsatzes belasten logistische Tätigkeiten oft die Umwelt, da sie zum Beispiel Luftverunreinigungen, Lärm, Erschütterungen und Abfälle erzeugen. Dem Umweltschutzgedanken ist deshalb besondere Beachtung zu schenken und die im Anhang 13 aufgeführten Grundsätze sind zu berücksichtigen.

## 2 Logistische Aufgaben im Bevölkerungsschutz

### 2.1 Betrieb von Logistik-Infrastrukturen

In der Regel betreiben die Partnerorganisationen ihre Logistik-Infrastruktur (Magazine, Depots, Werkstätten, Bereitstellungsanlagen usw.) selbständig.

Im Bedarfsfall müssen diese Infrastrukturen allen Partnerorganisationen zur Verfügung stehen.

### 2.2 Betrieb von Standorten mit logistischen Aufgaben

#### 2.2.1 Übersicht möglicher Standorte mit logistischen Aufgaben

In allen Standorten, die von den Partnerorganisationen betrieben werden, fallen logistische Aufgaben an:

- Führungsstandorte
- Betreuungsstandorte
- Kollektivunterkünfte
- Verpflegungsstandorte
- usw.

Einige Standorte dienen ausschliesslich logistischen Zwecken:

- Kochstellen
- Einrückungsstandorte
- Baumaschinen- und Transportzentralen
- Logistische Basis
- Fahrzeugparks
- usw.

Ausführliche Beschreibungen der aufgelisteten Standorte und deren Verbindung zu den logistischen Elementen des Zivilschutzes sind in der Fachunterlage „Logistik Zivilschutz“ (1700-00-1) aufgeführt.

Standorte werden bereits in der Planungsphase definiert und entsprechend vorbereitet oder während eines Ereignisses bestimmt, provisorisch eingerichtet und laufend den Bedürfnissen angepasst.

Bei Standorten für Führung, Unterkunft und Verpflegung muss bei längerem Betrieb ein Dienstbetrieb organisiert werden.

#### 2.2.2 Dienstbetrieb

Der Dienstbetrieb umfasst alle organisatorischen Regelungen und Massnahmen, die das tägliche Leben an einem Standort ordnen.

Mögliche Massnahmen und Regelungen für den Dienstbetrieb:

- Informationen über den Dienstbetrieb (Anschlagbrett, Orientierungen)

25



- Allgemeine Verhaltensvorschriften
- Allgemeine Tagesordnung
- Verhaltensvorschriften im Brandfall
- Verpflegungsbetrieb
- Retablieren der persönlichen Ausrüstung
- Arztvisite
- Kommandierungen
- Post/Telefon
- Reinigung
- Entsorgung
- u.a.

26 Die nötigen Regelungen und Massnahmen sowie die Zuständigkeiten und Schnittstellen sind vom Zweck des Standortes abhängig.

Dazu einige Hinweise:

- Je Standort muss geklärt sein, wer für die organisatorischen und wer für die technischen Belange wie Strom, Wasser, Heizung und Lüftung des Dienstbetriebs zuständig ist.
- Der Dienstbetrieb an Einrückungsstandorten ist Teil der Fachlogistik jedes Partners im Bevölkerungsschutz.
- Zivilschutz und Armee als überörtliche Hilfe sind in der Regel logistisch autonom. Ihren Rekognoszierungsteams müssen lediglich die benötigten Lokalitäten und Basierungen zugewiesen werden. Dabei empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit dem Ortsquartiermeister. (Siehe auch Anhang 14)
- Die für die Betreuung von Evakuierten und Obdachlosen zuständige Organisation stellt den Dienstbetrieb in ihrem Bereich sicher (Fachlogistik). Sie formuliert selbständig Unterstützungsanträge: Haustechnik, Verpflegung, Transporte, Haushalt- und Rechnungsführung etc.
- Ad hoc unterstellte Organisationen (z.B. ein Care Team) beantragen bei Bedarf die nötigen Mittel für ihren Dienstbetrieb.

## **2.3 Transporte**

### **2.3.1 Verfügbarmachen von Fahrzeugen und Baumaschinen**

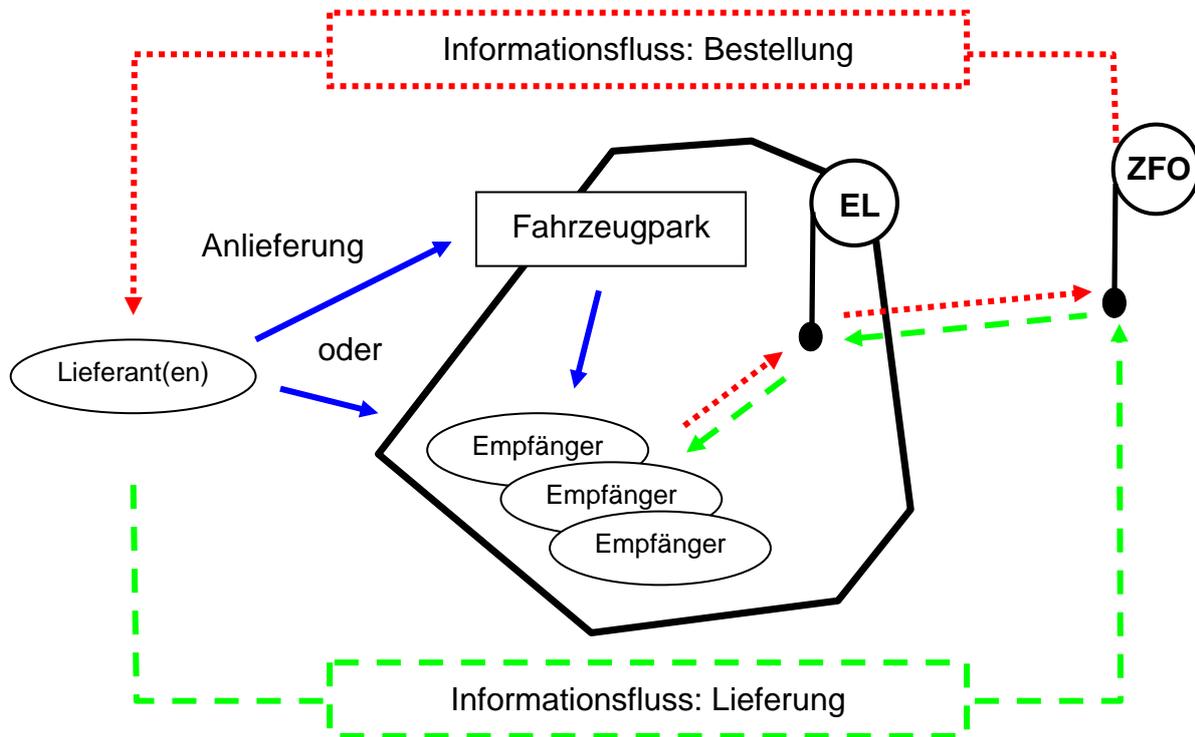
27 In der Regel verfügen die Partnerorganisationen (mit Ausnahme des Zivilschutzes) über eigene Fahrzeuge. Es gibt Kantone, Regionen und Gemeinden, welche zusätzlich Fahrzeuge besitzen, die sie den Partnerorganisationen im Bedarfsfall zur Verfügung stellen können.

28 Mit Ausnahme der technischen Betriebe verfügen die Partnerorganisationen meist über keine eigenen Baumaschinen.

Das Ressourcenverzeichnis (siehe Anhang 5) gibt Auskunft,

- wo fehlende Fahrzeuge oder Baumaschinen eingemietet werden können,
- an wen Transportaufträge vergeben werden können.

Die logistische Koordination koordiniert im Bedarfsfall das Verfügbarmachen von Fahrzeugen und Baumaschinen. Wichtig für Bestellung und Lieferung ist je ein lückenloser Informationsfluss. Der in Abbildung 2 schematisch dargestellte Ablauf gilt analog auch für andere Versorgungsgüter.



Legende: EL: Einsatzleitung / ZFO: Ziviles Führungsorgan

## 2 Schematischer Ablauf des Verfügbarmachens von Fahrzeugen und Baumaschinen

### 2.3.2 Einsatz und Disposition

In ausserordentlichen Lagen sind die Fahrzeug- und Baumaschinenressourcen in der Regel knapp. Zudem ist ihr Einsatz teuer. Es gilt, die bestehenden Ressourcen optimal zu nutzen.

Durch Disposition können Transportaufträge effizient ausgeführt werden, Umweltbelastungen und Kosten möglichst tief gehalten sowie Standzeiten minimiert werden. Es ist daher sinnvoll, bei Bedarf eine Transport- und Baumaschinenzentrale einzurichten und zu betreiben. Sie erfasst den Bedarf an Transporten, plant und steuert den Einsatz der Fahrzeugführer und der Transportmittel.

Der Betrieb einer Transport- und Baumaschinenzentrale setzt voraus, dass die Kenntnisse über die zur Verfügung stehenden Mittel und den Einsatzraum vorhanden sind.

In der Fachunterlage Logistik Zivilschutz 1710-00-1 ist die Organisation, der Aufbau und der Betrieb einer Fahrzeug- und Baumaschinenzentrale im Detail umschrieben.

## 2.4 Verpflegung

### 2.4.1 Planung und Koordination der Verpflegung

Stehen eine grosse Anzahl Angehörige verschiedener Partnerorganisationen über längere Zeit im Einsatz, so kann deren Fachlogistik im Bereich der Verpflegung rasch überfordert



werden. Eine Koordination der Verpflegung drängt sich dann auf und eine Unterstützung durch logistische Elemente des Zivilschutzes kann notwendig werden.

- 36 Grundlage für die Planung und Koordination der Verpflegung ist der durchschnittliche Verpflegungskredit pro Person und Tag, die Anzahl zu verpflegender Personen und die Verpflegungsorganisation.

#### **2.4.2 Verpflegung mit Mitteln des Zivilschutzes**

- 37 Der Zivilschutz verfügt über personelle und materielle Mittel sowie über eine eigene Infrastruktur, um eine Gemeinschaftsverpflegung zu gewährleisten.
- 38 In der Regel werden die Schutzdienstleistenden durch den Zivilschutz autonom verpflegt. Weitere Personengruppen können ihm zur Verpflegung zugewiesen werden. Wird dies bereits in der Planung so vorgesehen, so müssen die geforderten Kapazitäten aus dem Leistungsauftrag ersichtlich sein. (Siehe Anhang 1 und 9)

#### **2.4.3 Gemeinschaftsverpflegung durch Dritte**

- 39 Bei der Gemeinschaftsverpflegung durch Dritte wird ein Teil oder die ganze Verpflegungsorganisation ausgegliedert. Dabei ergeben sich folgende Möglichkeiten:
- Verpflegung in Restaurants, Kantinen, Pensionen, Hotels usw. (mit oder ohne Mithilfe von Angehörigen des Bevölkerungsschutzes)
  - Auftrag an einen „Verpflegungsanbieter“ zur Lieferung einer bestimmten Anzahl Mahlzeiten
- 40 Die verschiedenen Möglichkeiten und Kapazitäten der Verpflegungsanbieter in der Region sind aus den Ressourcenverzeichnissen ersichtlich (Beispiel im Anhang 5).
- 41 Um Missverständnisse zu vermeiden, empfiehlt es sich, vorgängig die Bedingungen mit dem Verpflegungsanbieter zu vereinbaren und schriftlich bestätigen zu lassen. Weitere Informationen dazu sind aus Anhang 8 ersichtlich.

#### **2.4.4 Einzelverpflegung mit Entschädigung**

- 42 Einzelne Personen, die im Auftrag des Bevölkerungsschutzes im Einsatz sind und nicht durch eine Gemeinschaftsverpflegung versorgt werden, können mit Geld entschädigt werden. Der Entschädigungsansatz entspricht in der Regel jenem Betrag, der für eine einfache Verpflegung in einem Restaurant aufgewendet werden müsste.

### **2.5 Wasser und Abwasser**

#### **2.5.1 Trinkwasserversorgung**

- 43 Grossereignisse und Katastrophen können die Trinkwasserversorgung beeinträchtigen oder gar unterbrechen. Da sauberes Trinkwasser lebensnotwendig ist, gehört es zu den wichtigsten Aufgaben der Technischen Betriebe, in einer solchen Situation die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.
- 44 Gemäss der Verordnung vom 20. November 1991 über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen (VTN) müssen folgende Mindestmengen verfügbar sein (Art. 4):
- bis zum dritten Tag soviel wie möglich;

- ab dem vierten Tag 4 Liter pro Person und Tag, für Nutztiere 60 Liter pro Grossvieheinheit und Tag;
- ab dem sechsten Tag:
  - im privaten Haushalt und am Arbeitsplatz 15 Liter pro Person und Tag;
  - im Krankenhaus und im Pflegeheim 100 Liter pro Person und Tag;
  - in Betrieben, die lebenswichtige Güter herstellen, die erforderliche Menge.
- Massgebend für die Berechnung der Trinkwassermenge, die insgesamt verfügbar sein muss, ist in der Regel die normale Bevölkerungszahl und der übliche Nutztierbestand im Versorgungsgebiet.

Wasser, das nicht aus einer behördlich zugelassenen Trinkwasseranlage stammt, sollte nur 48 dann als Trinkwasser abgegeben werden, wenn die zuständige Gesundheitsbehörde die Abgabe ausdrücklich genehmigt.

## **2.6 Abwasser**

Grossereignisse und Katastrophen können das öffentliche Kanalisationsnetz beeinträchtigen oder gar unterbrechen. Kann das Abwasser nicht mehr ordentlich in die Kläranlagen abgeleitet werden, entsteht sehr rasch eine akute Seuchengefahr. Die Technischen Betriebe haben die Aufgabe, das Kanalisationsnetz möglichst rasch wieder funktionstüchtig zu machen. Sie können bei dieser Aufgabe durch das Amt für Gewässerschutz und die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes unterstützt werden.

## **2.7 Energie**

### **2.7.1 Elektrizitätsversorgung**

Elektrizität spielt in unserem Alltag - ob zu Hause, am Arbeitsplatz oder im Verkehr - eine 50 wichtige Rolle. Nach Grossereignissen oder Katastrophen kann die Elektrizitätsversorgung für längere Zeit unterbrochen sein. Die Betreiber von Elektrizitätswerken und Verteilungsnetzen werden sich bemühen, die Stromversorgung möglichst rasch wieder sicherzustellen. In der Zwischenzeit kann es eine Aufgabe der Logistik im Bevölkerungsschutz sein, geeignete Überbrückungsmassnahmen, wie beispielsweise der Einsatz von mobilen Stromgeneratoren, umzusetzen.

### **2.7.2 Gasversorgung**

Gasleitungen können durch Grossereignisse und Katastrophen leck geschlagen werden. 51 Das austretende Gas wird eine zusätzliche Bedrohung für die Einsatzkräfte und die Bevölkerung. Es ist in erster Linie Aufgabe der Feuerwehr und der technischen Betriebe, eine solche Gefährdung möglichst rasch zu beseitigen.



## **2.8 Güterbeschaffung**

### **2.8.1 Grundsätzliches**

- 52 Im Zusammenhang mit der Logistik im Bevölkerungsschutz sind unter Güter materielle (Sachgüter) und immaterielle Mittel (Dienste und Rechte) zu verstehen, die geeignet sind, die Bedürfnisse der Partnerorganisationen und der Bevölkerung zu befriedigen.
- 53 Bei einem Grossereignis oder einer Katastrophe kann es sinnvoll sein, die Güterbeschaffung zu koordinieren oder zu zentralisieren.
- 54 Mit der Güterbeschaffung verbunden ist immer auch ein lückenloser Informationsfluss je für die Bestellung und die Lieferung. (Siehe dazu auch Abbildung 2 im Kapitel 2.3.1)

### **2.8.2 Ressourcenverzeichnisse**

- 55 Ressourcenverzeichnisse geben Auskunft über die wichtigsten Bezugs- und Anlaufstellen und sind deshalb für eine effiziente Beschaffung von Gütern und Leistungen im Einsatz von besonderer Bedeutung. Sie sollen zentral verwaltet und nachgeführt werden.
- 56 Ressourcenverzeichnisse haben die Bedürfnisse aller Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes zu berücksichtigen.
- 57 Ressourcen können auch effizient über die gängigen Suchmaschinen, wie [www.gelbeseiten.ch](http://www.gelbeseiten.ch) im Internet abgefragt werden.

### **2.8.3 Beschaffung und Verteilung**

- 58 Grundsätzlich lassen die Partner des Bevölkerungsschutzes die von ihnen benötigten Güter von der Fachlogistik beschaffen, verteilen und entsorgen.
- 59 Wenn eine Mangellage, gestörte Infrastruktur, gemeinsame Bedürfnisse (Verpflegung, Betriebsstoffe, ...) oder andere Gründe die Koordination der Beschaffung und Verteilung erfordern, sind folgende Massnahmen zu treffen:
- Die Partnerorganisationen melden ihre Bedürfnisse beim Chef logistische Koordination im Führungsstab an (Anhang 11).
  - Die logistische Koordination fasst die Bedürfnisse zusammen.
  - Die logistische Koordination klärt die Beschaffungsmöglichkeiten ab und beschafft die bestellten Güter im Rahmen ihrer beantragten und bewilligten Kompetenzen.
  - Die logistische Koordination weist den Partnern die Beschaffungsstellen zu (Holprinzip) oder lässt sie direkt beliefern (Bringprinzip).

## **2.9 Entsorgung**

- 60 In der Regel verfügt jede Gemeinde über ein Abfallreglement, das auf Gesetzen und Verordnungen des Bundes und des Kantons basiert.
- 61 Die Materialdienste der Partner des Bevölkerungsschutzes kennen die Entsorgungskanäle für ihr spezifisches Material (z.B. spezielle Chemikalien).

## 2.9.1 Ablauf der Entsorgung in ausserordentlichen Lagen

Wenn eine ordentliche Entsorgung zeitgerecht nicht möglich ist, müssen Massnahmen getroffen werden, die einer Ausbreitung von Seuchen und einer Gefährdung der Umwelt entgegenwirken. (Anhang 15)

- Die anfallenden Entsorgungsgüter werden in einem ersten Schritt nach Qualität und Quantität beurteilt.
- Hinzugezogene Fachleute legen Prioritäten und notwendige Schutzmassnahmen fest: Absperrungen, Schutzbekleidung, Staubmasken, Schutzmasken etc.
- Falls keine direkte Entsorgung möglich ist, werden Deponien definiert, wo die Entsorgungsgüter **möglichst sortiert** zwischengelagert werden. Bei der Wahl der provisorischen Deponien ist auf den Schutz des Grundwassers zu achten! Beschriftete Schuttmulden haben sich bewährt.

Der logistischen Koordination kann die Federführung für die Sammlung, Triage und den Abtransport der Entsorgungsgüter übertragen werden.

## 2.10 Rechnungsführung und Geldmittelbewirtschaftung

Die eingesetzten Partnerorganisationen verfügen innerhalb ihrer Fachlogistik über geregelte Abläufe in der Rechnungsführung.

Hat ein Führungsorgan direkte Finanzkompetenzen, so erfolgt die Rechnungsführung in der Regel durch die Verwaltung. Diese kann von Angehörigen des Bevölkerungsschutzes unterstützt werden.

Müssen evakuierte Personen oder Obdachlose mit Geldmitteln unterstützt werden, so übernimmt das in der Regel die Fürsorgebehörde oder der Sozialdienst.

Um Gesamtübersichten zu führen, kann die logistische Koordination beigezogen werden. Sie kann im Auftrag des Führungsorgans beispielsweise folgende Übersichten führen:

- eine Gesamtsicht der Einsatzkosten (Hilfsmittel siehe Anhang 10)
- eingehende Spenden- und Hilfsgüter (inkl. deren vorgesehene und bestimmte Verwendung)





### 3 Fachlogistik der Partnerorganisationen

#### 3.1 Grundsätze

Jeder Partner hat eine eigene Fachlogistik. Mit ihren Leistungen unterstützt sie ihre Organi- 68 sation, damit diese ihren Auftrag erfüllen kann.

Der Bedarf an Fachlogistik ergibt sich aus den Leistungsaufträgen.

Die Fachlogistik erbringt ihre Leistungen so lange wie möglich autonom.

Um den Koordinations- und/oder den Unterstützungsbedarf beurteilen zu können, ver- 69 schafft sich die logistische Koordination einen groben Überblick über die Fachlogistik aller Partnerorganisationen. Ein Beispiel einer Übersicht ist im Anhang 7 aufgeführt.

#### 3.2 Möglichkeiten und Grenzen der Fachlogistik bei Grossereignissen und Katastrophen

##### 3.2.1 Grundsätzliches

In den nachstehenden Tabellen werden generelle Aussagen gemacht, welche unvollstän- 70 dig sind. Die Analyse ist somit modellhaft. Sie ist im konkreten Fall an die kantona- le/regionale Gegebenheit, die besondere Situation nach Aufgebot und die Leistungsaufträ- ge der Partner anzupassen.

##### 3.2.2 Polizei

Möglichkeiten	Grenzen	Möglicher Unterstützungs- bzw. Koordinationsbedarf bei Grossereignissen und Katastrophen
<p>Beschaffung, Ersatz und Reparatur des Einsatzmaterials erfolgt auto- nom gemäss internem Ablauf und besonderen Weisungen. (Vorhan- denes persönliches Material, Korpsmaterial, Kauf, Miete bei vorbestimmten Lieferanten, Repa- ratur bei Vertragswerkstätten, Er- satz teils über Stützpunkt)</p> <p>Eigene Fahrzeuge und eigene Tankstellen vorhanden</p> <p>Zentral gelegene, gut ausgebaute technische Infrastruktur, welche als Führungsstandort dienen kann</p>	<p>Kollektive Verpflegungsmöglichkeit lediglich in zentral gelegenen Res- taurationsbetrieben (Kantinen) möglich.</p> <p>Nur „zentral“ vorhandene Infra- strukturen (teils grosse Distanz zum Einsatzgebiet)</p> <p>Keine oder kaum vorhandene Un- terkünfte (auf privaten Infrastrukt- uren basierend)</p> <p>Nur wenig personelle und materiel- le Ressourcen für Absperrungsauf- träge</p>	<p>Bereitstellen von dezentralen Standorten und Infrastrukturen (Ukft- und Vpf Stao, Stao für Be- fragungen, Ermittlungen und Me- dienbetreuung)</p> <p>24-Stunden-Verpflegung von Einsatzkräften der Polizei</p> <p>Beschaffung und Bereitstellung von fehlenden Gütern und Dienstlei- stungen zur Unterstützung von poli- zeilichen Aufgaben</p>



### 3.2.3 Feuerwehr

Möglichkeiten	Grenzen	Möglicher Unterstützungs- bzw. Koordinationsbedarf bei Grossereignissen und Katastrophen
<p>Beschaffung, Ersatz und Reparatur des Einsatzmaterials erfolgt autonom gemäss internem Ablauf und besonderen Weisungen. (Vorhandenes persönliches Material, Korpsmaterial, Kauf, Miete bei vorbestimmten Lieferanten, Unterhalt und Reparatur durch Materialwarte oder bei Vertragswerkstätten, Ersatz teils über Stützpunkt oder durch Nachbarhilfe)</p> <p>Eigener Fahrzeugpark (Einsatzfahrzeuge) vorhanden, Betriebsstoffdepot zum Teil vorhanden</p> <p>Grosse Feuerwehren besitzen gut ausgebaute Infrastrukturen (Führungsinfrastruktur, Reparatur- und Werkstätten)</p>	<p>Eigene, kollektive Verpflegungsmöglichkeit in der Regel nicht vorhanden</p> <p>Keine oder kaum vorhandene Infrastrukturen für Unterkunft und Verpflegung bei 24h-Einsätzen</p> <p>Für die Schadenbewältigung, den Nachschub, die Entsorgungs- und Instandstellungsaufgaben werden weitere Transportmittel benötigt (Baumaschinen, Lastwagen, Spezialfahrzeuge, Fahrzeuge für Personentransporte)</p>	<p>Bereitstellen von dezentralen Standorten und Infrastrukturen (Ukft- und Vpf Stao für die Formationen)</p> <p>24-Stunden-Verpflegung von Einsatzkräften der Feuerwehr</p> <p>Bereitstellen und disponieren von weiteren benötigten Transportmitteln und Baumaschinen zur Bewältigung der Feuerwehraufgaben</p> <p>Beschaffung und Bereitstellung von fehlenden Gütern und Dienstleistungen zur Unterstützung von Feuerwehraufgaben</p> <p>Entsorgung von Schutt, Lebensmitteln und toten Tieren</p>

### 3.2.4 Gesundheitswesen

Möglichkeiten	Grenzen	Möglicher Unterstützungs- bzw. Koordinationsbedarf bei Grossereignissen und Katastrophen
<p>Restaurants und Kantinen in den Spitälern vorhanden</p> <p>Beschaffung, Ersatz und Reparatur des Betriebsmaterials der Spitäler erfolgt autonom</p> <p>Zusätzliches Material und Güter für den Katastropheneinsatz vorhanden (Medikamente, Behandlungs- und Pflegematerial, mobile Sanitätshilfsstellen, Fahrzeuge, Zelte, Anhänger usw.)</p> <p>Unterhalt und Reparatur des Materials ist durch den Hausdienst der Spitäler bzw. durch Vertragswerkstätten sichergestellt</p> <p>Eigener Fahrzeugpark vorhanden, zum Teil eigene Tankstellen</p>	<p>Transportkapazitäten für Patiententransporte meist auf die normale Lage ausgerichtet</p> <p>Aufnahmekapazität der Spitäler ist begrenzt</p>	<p>Bereitstellen von zusätzlichen Standorten und Infrastrukturen für die sanitätsdienstlichen Einsatzkräfte und leichtverletzte Patienten</p> <p>Beschaffung und Bereitstellung von fehlenden Gütern und Dienstleistungen zur Unterstützung des Gesundheitswesens</p> <p>Bereitstellen und disponieren von weiteren benötigten Transportmitteln, welche sich für Patiententransporte eignen</p>

### 3.2.5 Technische Betriebe

Möglichkeiten	Grenzen	Möglicher Unterstützungs- bzw. Koordinationsbedarf bei Grossereignissen und Katastrophen
<p>Selbständige Erfüllung logistischer Aufgaben in den Bereichen Wasser, Abwasser, Gas, Strom, Telematik, Abfallentsorgung, Verkehrsverbindungen</p> <p>Eigene Infrastrukturen vorhanden</p> <p>Beschaffung, Ersatz und Reparatur des Einsatzmaterials erfolgt autonom gemäss internem Ablauf und besonderen Weisungen. Eigene Werkstätten zum Teil vorhanden (Vertragswerkstätten)</p> <p>Ressourcendatenbank (Spezialmittel) vorhanden</p> <p>Eigener Fahrzeugpark (Einsatzfahrzeuge) vorhanden, Betriebsstoffdepot zum Teil vorhanden</p>	<p>Personal, Material und Transportkapazitäten sind in der Regel auf die normale Lage ausgerichtet</p> <p>Eigene, kollektive Verpflegungsmöglichkeit in der Regel nicht vorhanden</p> <p>Keine oder kaum vorhandene Infrastrukturen für Unterkunft und Verpflegung bei 24h-Einsätzen</p> <p>Für die Schadenbewältigung, den Nachschub, die Entsorgungs- und Instandstellungsaufgaben werden zum Teil weitere Mittel benötigt (Spezialmittel, Baumaschinen, Lastwagen, Spezialfahrzeuge)</p>	<p>24-Stunden-Verpflegung von Einsatzkräften der technischen Betriebe</p> <p>Bereitstellen und disponieren von weiteren benötigten Transportmitteln und Baumaschinen</p> <p>Beschaffung und Bereitstellung von fehlenden Gütern und Dienstleistungen zur Unterstützung der technischen Betriebe</p> <p>Entsorgung von Schutt, Lebensmitteln und toten Tieren</p>

### 3.2.6 Zivilschutz

Möglichkeiten	Grenzen	Möglicher Unterstützungs- bzw. Koordinationsbedarf bei Grossereignissen und Katastrophen
<p>Eigene Infrastrukturen (Schutzbauten) vorhanden</p> <p>Logistisch ausgebildetes Personal zum Aufbau und Betrieb von Standorten, zur Sicherstellung des Dienstbetriebes, der Versorgung, des Material- und Transportwesens vorhanden</p> <p>Beschaffung, Ersatz und Reparatur des Zivilschutzmaterials erfolgt autonom gemäss internem Ablauf und besonderen Weisungen</p> <p>Vorhandenes persönliches Material, Korpsmaterial, Kauf, Miete bei vorbestimmten Lieferanten, Unterhalt und Reparatur durch Materialwarte oder regionale Reparaturstellen</p> <p>Ersatz teils über Bund, Kanton oder durch Nachbarhilfe</p>	<p>Keine eigenen Fahrzeuge vorhanden</p> <p>Personal muss aufgeboten werden</p> <p>Infrastrukturen, Verpflegungsmöglichkeiten, Beschaffung und Bereitstellung von fehlenden Gütern muss vorbereitet werden und benötigt eine gewisse Zeit</p>	<p>Bereitstellen und disponieren von weiteren benötigten Transportmitteln zur Bewältigung der Zivilschutzaufgaben</p> <p>Beschaffung und Bereitstellung von fehlenden Gütern und Dienstleistungen zur Unterstützung von Aufgaben des Zivilschutzes</p>





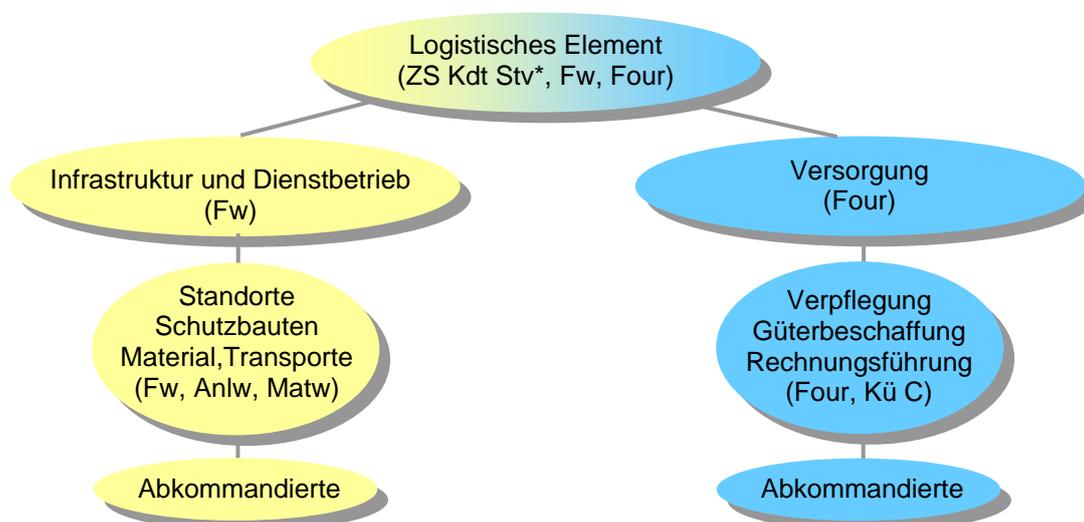
# 4 Logistische Elemente

## 4.1 Logistische Elemente des Zivilschutzes

### 4.1.1 Organisation und Führung

Unter den „logistischen Elementen“ werden primär die Mittel des Zivilschutzes zur Sicher- 71 stellung logistischer Massnahmen verstanden.

Ein logistisches Element beinhaltet verschiedene Fachgruppen. Es wird entsprechend dem 72 Leistungsauftrag geplant und kann im Einsatz situationsbezogen und nach Bedarf eingesetzt werden. Das logistische Element erbringt auch Leistungen zugunsten der Partnerorganisationen, wenn deren Fachlogistik auf Unterstützung angewiesen ist, und der Bevölkerung.



### 3 Beispiel eines logistischen Elements

#### Legende zu Abbildung 3:

ZS Kdt Stv	= Zivilschutzkommandant-Stellvertreter
Fw	= Feldweibel
Four	= Fourier
Kü C	= Küchenchef
Anlw	= Anlagewart
Matw	= Materialwart
(*)	= in Doppelfunktion möglich

Bei Bedarf können mehrere logistische Elemente oder Fachgruppen ad hoc gebildet wer- 73 den. Die Anzahl eingeteilter Schutzdienstpflichtiger ist abhängig von den Vorgaben des Kantons, den vorhandenen Strukturen, der Anzahl und Grösse der logistischen Elemente und von den an den Zivilschutz erteilten Leistungsaufträgen.

#### 4.1.2 Aufgaben

- 74 Die logistischen Elemente des Zivilschutzes können zugunsten des Bevölkerungsschutzes für folgende Aufgaben eingesetzt werden:
- Bereitstellung von Standorten
  - Sicherstellung des Dienstbetriebs
  - Bereitstellung des Materials
  - Organisation, Disposition und Durchführung von Transporten
  - Sicherstellung der Verpflegung
  - Güterbeschaffung, -verteilung
  - Mithilfe bei der Entsorgung, der Geldmittelbeschaffung und der Rechnungsführung

#### 4.1.3 Personal und Tätigkeiten

- 75 Das Festlegen der einzelnen Pflichtenhefte ist Aufgabe des Zivilschutzkommandanten. In der Fachunterlage Logistik Zivilschutz (Anhang 1) sind mögliche Pflichtenhefte aufgeführt. Die Funktionen können wie folgt umschrieben werden:
- 76 **Der Feldweibel** ist insbesondere für die Sicherstellung des Dienstbetriebs verantwortlich. Er trifft alle notwendigen organisatorischen Regelungen und Massnahmen, damit das tägliche Leben an einem Unterkunftsstandort reibungslos funktioniert. Ein besonders fähiger Feldweibel kann auch als Chef Logistik im Zivilschutz eingesetzt werden.
- 77 **Der Fourier** ist Versorgungsspezialist. In der Regel wird er als Leiter der gesamten Versorgung eingesetzt. In seinen Zuständigkeitsbereich fallen die Planung und Organisation der Verpflegung, die Güterbeschaffung und das Rechnungswesen.
- 78 **Der Küchenchef** organisiert zusammen mit dem Fourier die Verpflegung. Er ist für die Küchenleitung sowie das fachgerechte Zubereiten der Speisen verantwortlich.
- 79 **Der Anlagewart** sorgt für die Einsatzbereitschaft und Funktionstüchtigkeit der technischen Einrichtungen einer Schutzanlage und tätigt nach festgelegten Vorschriften Unterhaltsarbeiten. Wird die ihm zugeteilte Schutzanlage betrieben, stellt er den technischen Betrieb sicher und behebt allfällige Störungen. Anlagewarte sind in der Regel Sanitär-Installateure, Elektriker oder Mechaniker.
- 80 **Der Materialwart** ist zuständig für die Inventarisierung, die zweckmässige Lagerung, die Instandhaltung und Bereitstellung des Materials und der Geräte des Zivilschutzes und er kann ein Materialdepot im Einsatzraum betreiben.

#### 4.1.4 Führung und Einsatz

- 81 Die logistischen Elemente des Zivilschutzes werden in der Regel durch das Zivilschutzkommando eingesetzt und geführt.
- 82 Aufgrund der logistischen Bedürfnisse des Bevölkerungsschutzes formuliert die logistische Koordination im Bedarfsfall im Rahmen ihrer Kompetenzen:
- den Bedarf an logistischen Elementen;
  - die logistischen Leistungsaufträge an den Zivilschutz
  - Aufträge an logistische Elemente (falls diese der logistischen Koordination zur Zusammenarbeit zugewiesen bzw. unterstellt sind)

## 4.2 Weitere logistische Elemente (Spezialisten)

Nebst den logistischen Elementen des Zivilschutzes kann es Aufgabe der logistischen Koordination sein, weitere logistische Elemente (Spezialisten aus Verwaltung und Wirtschaft) bereitzustellen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick:

Unterstützungsbereich	Spezialisten	Weitere Hinweise
Abfallbeseitigung, Entsorgung	Umweltschutzbeauftragter des Kantons Spezialisten aus Kehrrichtentsorgungs- und Verbrennungsanlagen Spezialisten aus privaten Firmen	<a href="http://www.schweizer-portal.ch/">www.schweizer-portal.ch/</a> Kategorie Recycling, Sonderabfall, Entsorgung, Müll
Epidemien, Seuchenbekämpfung	Kantonsarzt, Kantonstierarzt, Spezialisten des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) und des Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET)	
Lagerräume	Ortsquartiermeister der Gemeinde/Region, Chefs/Vertreter in Lagerhaltung und Distribution spezialisierter Firmen etc.	
Lebensmittel, Hygiene	Kantonaler Lebensmittelinspektor	
Material	Chefs/Vertreter von Zeughäusern, landwirtschaftlichen Genossenschaften, Baumaterialfirmen, Spezialfirmen etc.	
Personelle Unterstützung, Verwaltung	Zivilschutzstellenleiter, Sektionschef, zuständige kantonale Stelle, Chefs/Vertreter von Personalvermittlungsbüros etc.	
Transporte	Chefs/Vertreter von Armeefahrzeugparks, des öffentlichen Verkehrs, von Taxibetrieben, Reisebusunternehmen, Logistikunternehmen etc.	
Unterkunft	Ortsquartiermeister der Gemeinde/Region, Chefs/Vertreter von Verkehrsbüros, Hoteliers etc.	
Verpflegung	Chefs/Vertreter von Transferküchen, Betriebskantinen, von Vereinen mit Verpflegungskapazitäten etc.  Lebensmittelinspektor (Hygiene, Geniessbarkeit), Restaurant- / Hotelbesitzer etc.	

## 4.3 Freiwillige Helfer

Bei Grossereignissen und Katastrophen bieten Freiwillige ihre Hilfe an. In der Regel sind 84 dies:

- Organisationen, Vereine
- Ehemalige Angehörige der Partner (also Ausgebildete)
- Private (in der Regel mit spezifischer Berufserfahrung)
- Familien (Angehörige von Betroffenen) und Schulen

Die Einsatzleitung bestimmt über den ordentlichen Einsatz der Helfer und übernimmt somit 85 die Verantwortung für sie.

Wer beim Einsatz des Zivilschutzes Hilfe leistet, ist nach dem Gesetz über die Militärversicherung (MVG) versichert [Art. 29, BZG]. 86





# 5 Logistische Koordination

## 5.1 Grundsätze und Ziele

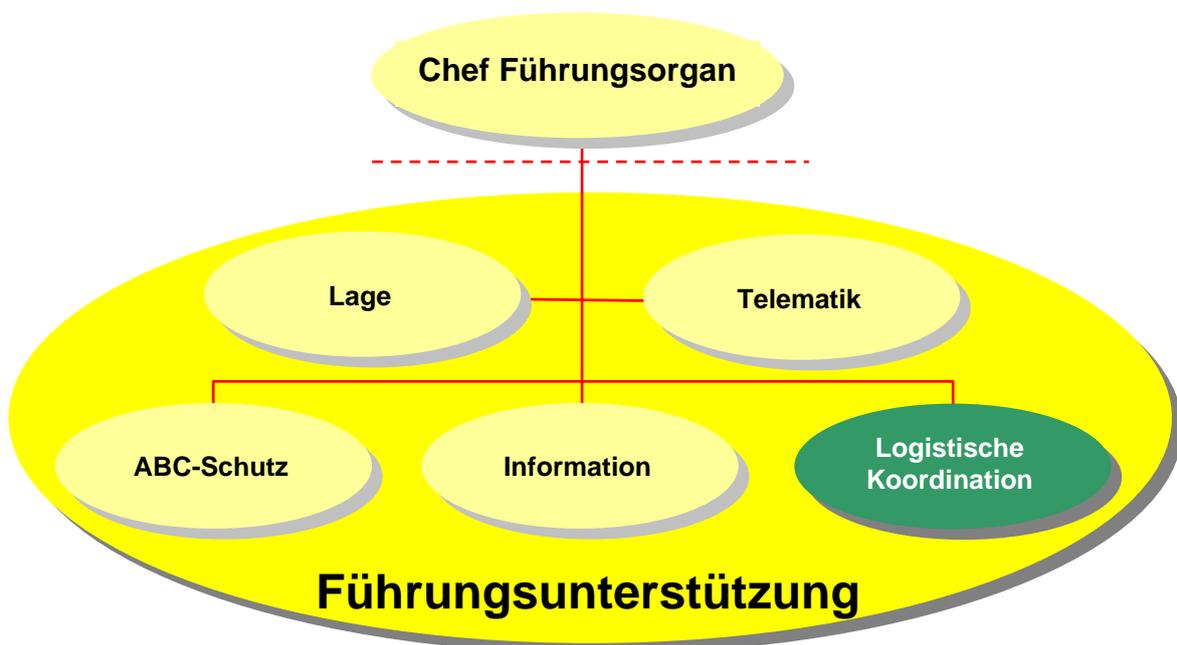
Koordinationsbedarf in der Logistik des Bevölkerungsschutzes besteht, wenn die folgenden 87 Faktoren zusammenfallen:

- Mehrere Partnerorganisationen und mehrere logistische Elemente stehen über längere Zeit im Einsatz,
- das Führungsorgan (FO) ist aufgeboten und
- bei mehreren Partnerorganisationen sind die gleichen oder ähnliche logistische Bedürfnisse vorhanden (z.B. Bedarf an Unterkunft, Versorgungsgütern, Material, Verpflegung, Transporten).

Ziel der logistischen Koordination ist es, die Fachlogistik der Partnerorganisationen zu unterstützen, Doppelspurigkeiten im Bereich der Logistik zu vermeiden und Kosten zu senken. 88

## 5.2 Einbettung der logistischen Koordination

Die logistische Koordination ist in der Führungsunterstützung des zivilen Führungsorgans integriert und damit dem Stabschef unterstellt.



### 4 Beispiel einer Einbettung und Unterstellung der logistischen Koordination

## **5.3 Einsatz der logistischen Koordination**

### **5.3.1 Beratung im Stab (Dienstchef)**

- 89 Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird der Chef logistische Koordination vor allem für Berater-tätigkeiten hinzugezogen. Es geht darum, im Stab die Gesamtübersicht Logistik zu halten, das logistische Gewissen des Bevölkerungsschutzes wahrzunehmen und „logistisch“ vor-auszudenken. Die Problemstellungen sind aus fachlicher Sicht zu beurteilen, dem Chef des Führungsorgans Lösungen zu unterbreiten und Anträge zu stellen.

### **5.3.2 Koordination von logistischen Massnahmen**

- 90 Bei der Koordination von logistischen Massnahmen ist es das Ziel, die Bedürfnisse der be-teiligten Partner zusammenzufassen, sie zu zentralisieren und die geforderten Leistungen mit eigenen oder fremden Mitteln zu organisieren und zu disponieren.

### **5.3.3 Logistische Leistungen erbringen (lassen)**

- 91 Unter gewissen Voraussetzungen kann es sinnvoll sein, logistische Leistungen zentral zu erbringen. In diesem Fall hat der Chef des Führungsorgans einen direkten Einfluss auf Massnahmen, welche für den ganzen Bevölkerungsschutz von Bedeutung sind. Zentral erbrachte Leistungen der logistischen Koordination können die folgenden sein:

- Ressourcenbewirtschaftung und Auskünfte (bedingt à jour halten von umfassenden Ver- zeichnissen)
- Transporte durchführen (lassen) und disponieren (Transportzentrale)
- Gesamtübersichten und Konzepte erstellen, Massnahmen zentral regeln und überwa- chen (Entsorgung, Einsatzkosten, Hilfsgüter, Spendengelder)
- Verpflegung zentral organisieren
- Güterbeschaffung zentral organisieren, Güter beschaffen

Dies ist nur möglich, wenn der Chef logistische Koordination durch Fachpersonal, Stabsas- sistenten, Spezialisten oder Leute, die ihm zugewiesen oder allenfalls unterstellt werden, unterstützt wird.

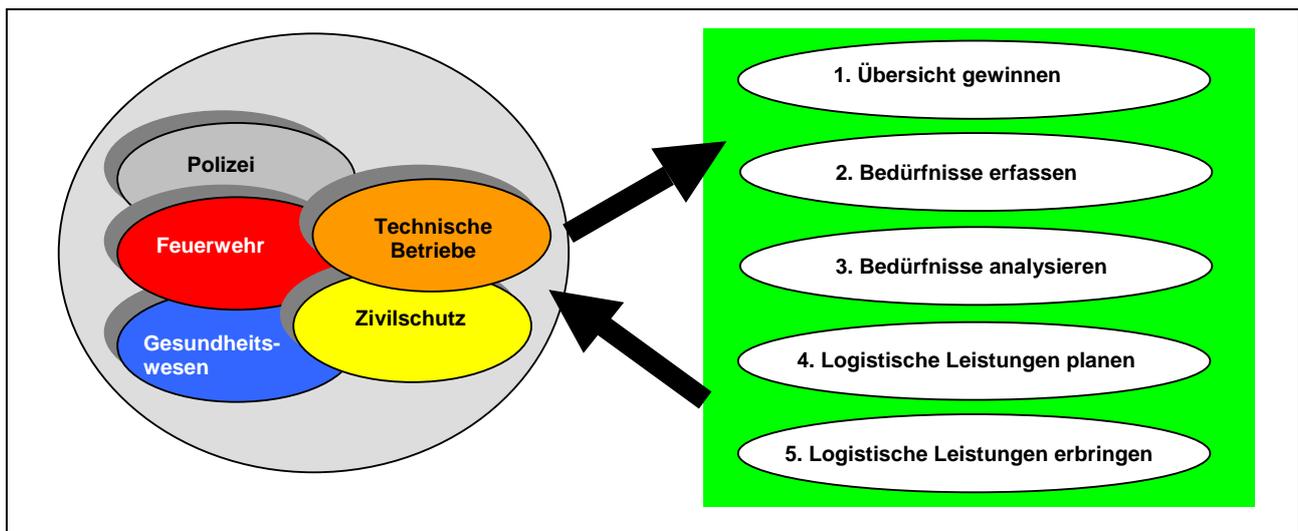
- 92 Die logistische Koordination kann dabei ad hoc zusammengesetzt werden. Die benötigten Personen können auf Anordnung des Stabschefs durch den Zivilschutz (Feldweibel, Fou- rier, Küchenchef, Anlagewart und Abkommandierte) oder durch die übrigen Partnerorgani- sationen zur Verfügung gestellt werden. Bei Bedarf beantragt die logistische Koordination weitere Spezialisten aus den Bereichen Verwaltung, Umweltschutz, Entsorgung und Trans- portwesen.
- 93 Mögliche Leistungsaufträge der logistischen Koordination und Pflichten des Chefs sind als Beispiele in den Anhängen 1 und 2 umschrieben.

## 5.4 Ablauf der Koordination

Im Rahmen der Koordination geht es darum,

94

- eine **Übersicht** über die eingesetzten Mittel zu **erhalten**,
- bestehende **Bedürfnisse** gesamtheitlich zu **erfassen**,
- die **Bedürfnisse** zu **analysieren** und den Handlungsbedarf für die Koordination zu definieren,
- die logistischen **Leistungen** zu **planen**
- und die logistischen **Leistungen** bedarfsgerecht zu **erbringen**.



5 Logistische Bedürfnisse und Leistungen

### Übersicht gewinnen

95

Um eine Übersicht über die eingesetzten Mittel zu gewinnen, kann die Fachlogistik sämtlicher Partner in einer Übersicht dargestellt werden. (Siehe Anhang 7)

### Bedürfnisse erfassen

96

Von den Partnerorganisationen gemeldete oder durch die logistische Koordination erfragte Bedürfnisse werden in einer einheitlichen Darstellung zusammengetragen. (Hilfsmittel als Formular im Anhang 12)

### Bedürfnisse analysieren

97

Folgende Fragen stehen bei der Analyse der Bedürfnisse im Vordergrund:

- Welche Bedürfnisse können durch Mittel des Bevölkerungsschutzes abgedeckt werden? Welche nur mit fremder Hilfe?
- Was muss mit welcher Priorität beschafft werden?
- Welcher Handlungsbedarf besteht für die logistische Koordination?

### Logistische Leistungen planen

98

Es ist zu definieren, nach welcher Priorität, wer, wann, wo, durch wen, welche logistischen Leistungen, in welchem Umfang erhalten soll.



## 99 **Logistische Leistungen erbringen**

Ablauf:

- 1 Aufträge an logistische Elemente oder an Dritte erteilen bzw. vergeben
- 2 Lieferungen oder Dienstleistungen den Partnerorganisationen ankündigen
- 3 Übersicht der erbrachten Lieferungen oder Dienstleistungen erstellen

### 5.5 **Arbeit im Führungsorgan**

100 Stabsarbeit ist dann erforderlich, wenn die Problemstellung so komplex ist, dass alltägliche Strukturen zu deren Lösung nicht mehr ausreichen. Der Stab unterstützt den Chef des Führungsorgans und die Behörden beim Erfüllen ihrer Aufgaben.

101 Die **Hauptaufgaben der Stabsmitarbeiter** sind:

- Mitwirken bei der Entscheidungsfindung
- Beschaffen und Aufarbeiten von Entscheidungsgrundlagen
- Antrag mit Begründung stellen
- Beratung in Fachfragen
- Mitarbeit bei Planungen
- Führung von Übersichten über die Fachdienstlagen
- Vollzug der Arbeiten im Auftrag des Chefs
- Überwachungstätigkeiten im Auftrag des Chefs
- Leitung ihrer Ressorts in eigener Kompetenz

### 5.6 **Fachdienstlage**

102 Als Fachdienstlage wird die Lage in den einzelnen Fachbereichen verstanden. Insgesamt ermöglicht die Darstellung bzw. die Erläuterung aller Fachdienstlagen eine Übersicht über die wesentlichen Zustände, Entwicklungen, Ereignisse und Entscheide der Partnerorganisationen und aller Sachbereiche (Bereitschaft, Bestände, Logistik, besondere Vorkommnisse).

103 Eine Präsentation der Fachdienstlage Logistik wird oft an Gesamtrapporten verlangt. Sie enthält die für die anderen Rapportteilnehmer wichtigen Informationen des Logistikkonzeptes. Es geht primär darum, Informationen weiterzugeben, die zum momentanen Zeitpunkt interessieren:

- Dinge, die von der Norm abweichen
- Die Einsatzbereitschaft betreffende Informationen
- Fakten und Entwicklungen, die in naher Zukunft von Bedeutung sein können

### 5.7 **Hilfsmittel**

104 Im Anhang 6 ist ein mögliches Beispiel einer Fachdienstlage aufgeführt.

# 6 Logistische Unterstützung durch die Armee

## 6.1 Logistik in der Armee

Die Armeelogistik ist ein einheitliches System von verschiedenen Prozessen, welche auf 105 die logistische Leistungserbringung ausgerichtet sind. Die Logistikleistungen der Armee werden sowohl während der Ausbildung als auch im Einsatz erbracht und decken zudem die Logistikbedürfnisse des Bevölkerungsschutzes ab, soweit dieser Aufgabe des Bundes ist.

Für die Logistik des Bevölkerungsschutzes sind folgende Prozesse von Bedeutung: 106

- Der Nachschub- und Rückschubprozess
  - Verpflegungsrationen
  - Betriebsstoffe
  - Bau- und Geniematerial
  - Fahrzeuge und Geräte
- Der Verkehrs- und Transportprozess
  - die notwendigen Mittel werden von zentraler Stelle eingesetzt und stehen dezentral zur Verfügung

## 6.2 Elemente der Armeelogistik

Element	Beschreibung
Einsatzlogistik	Kleine, mobile Logistikelemente in den Verbänden der Kampf- und Unterstützungstruppen. Sie sind fähig, im Gefechtsfeld die Verfügbarkeit der wichtigsten Geräte und Systeme auf einem höchstmöglichen Stand zu halten und sanitätsdienstliche Aufgaben zu übernehmen.
Mobile Logistik	Mobile Logistikelemente sorgen dafür, dass die Autonomie der eingesetzten Verbände dauernd auf dem erforderlichen Stand bleibt. Sie sind für den zeit- und ortsgerechten Zufluss und Rückfluss der Logistikleistung verantwortlich.
Stationäre Logistik	Stationäre Logistikelemente produzieren die angeforderte Logistikleistung in der dafür geeigneten Infrastruktur.
Zivile Logistik	Die Armee stützt sich auf die zivilindustrielle Basis und die Kooperation im In- und Ausland ab.
Transportlogistik	Transportelemente mit hoher freier Verfügbarkeit dienen dazu, dort Transportschergewichte zu bilden, wo zeitgleich ein hoher Bedarf an Verschiebung von Material, Gütern und Kräften besteht.



## 6.3 Einsatz der militärischen Formationen

### 6.3.1 Grundsätze

108 Militärische Formationen, die den zivilen Behörden zur Hilfeleistung unterstellt werden, sind in der Regel logistisch weitgehend autonom. Folgende Punkte müssen meist an einem Abspracherapport geregelt werden: (Siehe Anhang 14)

- Unterkunftsmöglichkeiten
- Basierungen
- Abstell- und Parkplätze

109 Bestimmte militärische Formationen können logistische Dienstleistungen zu Gunsten des Bevölkerungsschutzes erbringen (Transporte, Versorgung mit Hilfsgütern, Einsatz von Baumaschinen usw.)

### 6.3.2 Gesuche für subsidiäre Hilfe

110 Die Kommandanten der Territorialregionen sind das regionale Bindeglied zu den Kantonen und verfügen über das spezifische Wissen für Einsätze in ihrem Raum. Sie sind **Ansprechstelle der Kantone** für militärische Katastrophenhilfe in der Schweiz. Sie prüfen die eingehenden Gesuche und sind befähigt, innert weniger Stunden geeignete Mittel der Armee zum Einsatz zu bringen.

112 Das offizielle Hilfesuchung gelangt auf dem Dienstweg an die Territorialregion:

Möglicher Dienstweg	Bemerkungen
Einsatzleiter	Beantragt beim zuständigen zivilen Führungsorgan bestimmte Leistungen oder Kapazitäten
Stabschef ziviles Führungsorgan Stufe Gemeinde	Formuliert das konkrete Unterstützungsgesuch und leitet es weiter
Stabschef ziviles Führungsorgan Stufe Bezirk / Region (falls vorhanden)	Prüft, ob die beantragten Mittel im eigenen Zuständigkeitsbereich verfügbar sind. Wenn nein, bewilligt es das Unterstützungsgesuch und leitet es weiter
Chef kantonaler Führungsstab	Prüft, ob die beantragten Mittel im eigenen Zuständigkeitsbereich verfügbar sind. Wenn nein, bewilligt es das Unterstützungsgesuch und leitet es weiter
Kommandant Territorialregion	Bringt die beantragten Mittel im Rahmen der Möglichkeiten der Armee zum Einsatz

113 Die logistische Koordination liefert ihre Beiträge an das Gesuch.

### 6.3.3 Abspracherapport

Ist die militärische Hilfe einmal zugesprochen, bedeutet ein sorgfältig vorbereiteter erster 114 Abspracherapport Zeitgewinn. Für diesen sind nur diejenigen Informationen wichtig, die für den Einsatzbeginn unbedingt nötig sind. Ein Beispiel eines Abspracherapportes zwischen einem zivilen Führungsorgan und einem militärischen Kommandanten, an dem auch immer logistische Fragen geklärt werden, ist im Anhang 14 aufgeführt.





# Anhänge

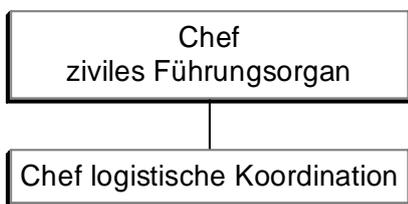




# 1 Organisationsformen und Leistungsaufträge an die logistische Koordination (Beispiele)

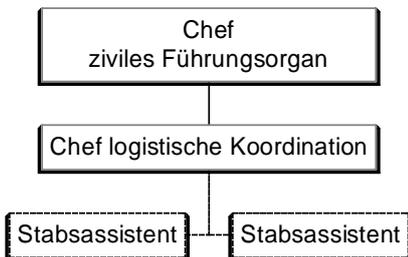
**Auftraggeber:** Stabschef der Organisation XY  
**Auftragnehmer:** Chef logistische Koordination der Organisation XY  
**Vereinbarung:** Leistungsaufträge im Bereich der logistischen Koordination

**Organisationsvariante 1 (OV 1):** Chef logistische Koordination in der Führungsunterstützung ohne unterstellte Personen



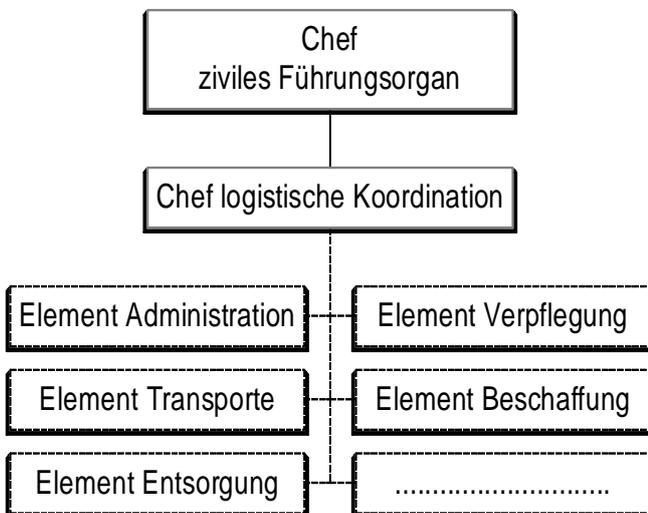
Die Aufgaben des Chefs logistische Koordination werden im Pflichtenheft (Anhang 2) umschrieben.

**Organisationsvariante 2 (OV 2):** Chef logistische Koordination in der Führungsunterstützung mit unterstellten Stabsassistenten (ad hoc oder fest unterstellt)



Es können Leistungsaufträge an die logistische Koordination formuliert werden. Die Aufgaben des Chefs logistische Koordination werden im Pflichtenheft (Anhang 2) umschrieben.

**Organisationsvariante 3 (OV 3):** Chef logistische Koordination in der Führungsunterstützung mit unterstellten Formationen (ad hoc oder fest unterstellt)



Es werden Leistungsaufträge an die logistische Koordination formuliert. Die Aufgaben des Chefs logistische Koordination werden im Pflichtenheft (Anhang 2) umschrieben.

## **Leistungsaufträge (OV 2 und OV 3)**

Die logistische Koordination hält sich bereit,

- innert [einer] Stunde den Stab Bevölkerungsschutz in logistischen Belangen zu beraten (OV 2 und OV 3)
- innert [einer] Stunde logistische Bedürfnisse des Bevölkerungsschutzes zentral zu erfassen und die geforderten Leistungen zu bearbeiten (OV 2 und OV 3)
- innert [zwei] Stunden die unterstellten logistischen Elemente einsatzbereit zu halten (OV3)
- innert [sechs] Stunden die logistischen Bedürfnisse der Partnerorganisationen zusammenzutragen und innert [zwölf] Stunden deren Koordination sicherzustellen; (OV 2 und OV 3)
- innert [drei] Stunden die Verpflegung von 250 Personen mit eigenen Mitteln während fünf Tagen sicherzustellen (OV 3)
- innert [sechs] Stunden eine Verpflegung für max. 500 Personen, innert [zwölf] Stunden für max. 1000 Personen in der Region zu organisieren (OV 2 und OV 3)
- innert [sechs] Stunden eine Transport- und Baumaschinenzentrale einzurichten und zu betreiben (OV 3)
- innert [sechs] Stunden ein bedarfsorientiertes Logistikkonzept zu erstellen (OV 2 und OV 3)
- innert [sechs] Stunden ein bedarfsorientiertes Entsorgungskonzept zu erstellen (OV 2 und OV 3)

[ ] = Empfohlene zeitliche Leistungskriterien nach Auftragserteilung

Die Aufzählung ist nicht abschliessend. Sie ist abhängig von

- der Gefahrenanalyse vor Ort
- den diskutierten Szenarien
- der Absicht und den Aufträgen der zuständigen Behörde

## 2 Pflichtenheft für den Chef logistische Koordination (Beispiel)

### Vorbeugung / ständige Aufträge

Der Chef logistische Koordination

- unterhält die Verbindungen zu den Funktionären der Logistik der Partnerorganisationen, kennt deren Leistungsaufträge und Fachlogistik (OV 1-3)
- klärt die voraussichtlichen ausserordentlichen logistischen Bedürfnisse sämtlicher Partnerorganisationen ab (OV 1-3)
- leitet die Erstellung eines bedarfsorientierten Ressourcenverzeichnisses und hält dieses aktuell (OV 1-3)
- plant und vereinbart logistische Dienstleistungen mit privaten Anbietern (OV 1-3)
- baut und unterhält ein Netzwerk zu den Ansprechpartnern der Logistik im überkommunalen bzw. überregionalen Bereich (OV 1-3)

### Aufgaben im Rahmen der Ereignisbewältigung

Der Chef logistische Koordination ist verantwortlich für

- den Aufbau und Betrieb eines „Logistik Dienstleistungs-Centers“ (OV 2 und OV 3)
- das Festlegen von Prioritäten im Bereich Logistik (OV 1-3)
- das Sicherstellen einer stets zeitgerechten, aktuellen und führungstauglichen Fachdienstlage (OV 1-3)

Weitere Pflichten: Der Chef logistische Koordination

- berät den Chef des Führungsorgans und die Stabsmitarbeiter in logistischen Belangen (OV 1-3)
- koordiniert bedarfsgerecht den Einsatz logistischer Massnahmen und Mittel des Bevölkerungsschutzes (OV 1-3)
- erteilt den Partnerorganisationen und zivilen Dienstleistungserbringern im Auftrag des Stabschefs logistische (Leistungs-)Aufträge (OV 1-3)
- beschafft und verbreitet Nachrichten im Sachbereich Logistik (OV 1-3)
- führt die ihm unterstellten Personen (OV 2+3)
- führt die ihm unterstellten oder zugewiesenen logistischen Elemente und setzt sie nach Prioritäten ein (OV 3)

### Legende: (Siehe Anhang 1)

- **Organisationsvariante 1 (OV 1):** Chef logistische Koordination in der Führungsunterstützung ohne unterstellte Personen
- **Organisationsvariante 2 (OV 2):** Chef logistische Koordination in der Führungsunterstützung mit unterstellten Stabsassistenten (ad hoc oder fest unterstellt)
- **Organisationsvariante 3 (OV 3):** Chef logistische Koordination in der Führungsunterstützung mit unterstellten Formationen (ad hoc oder fest unterstellt)





### 3 Begriffsbestimmungen

Die nachfolgenden, definierten Begriffe dienen der einheitlichen Terminologie im logistischen Bereich des Bevölkerungsschutzes.

<b>Begriff</b>	<b>Umschreibung / Hinweise</b>
Anlagewart	Spezialist für Unterhalt, Wartung und Betrieb von Schutzanlagen
Dienstbetrieb	Alle organisatorischen Regelungen und Massnahmen, die das tägliche Leben an einem Standort ordnen
Disponent	Spezialist, welcher aufgrund seiner Ausbildung in der Lage ist, die Mittel (Personal und Material) einzusetzen
Entsorgung	Sachgerechtes Lagern, Wiederverwerten oder Vernichten von nicht mehr gebrauchten Gütern und/oder Material
Fachlogistik	Logistik der jeweiligen Partnerorganisation
Feldweibel	Funktionsbezeichnung für die verantwortliche Person im Bereich des Dienstbetriebs und der logistischen Einsatzunterstützung
Fourier	Funktionsbezeichnung für die verantwortliche Person in den Bereichen der Rechnungs- und Haushaltsführung
Kommandierung	Eine befohlene Einteilung oder Zuteilung einer Person
Küchenchef	Verantwortliche Person für die Organisation des Küchenbetriebs
Logistik	Massnahmen zur Sicherstellung des Betriebs von Standorten, des Verfügbarmachens von Versorgungsgütern, des Transportmittel- und Baugeräteinsatzes, der Wartung und Bereitstellung des Materials sowie der Verpflegung
Logistische Elemente	Elemente des Zivilschutzes zur Sicherstellung logistischer Massnahmen
Logistische Koordination	Koordinieren logistischer Massnahmen und Elemente
Materialwart	Spezialist für die Inventarisierung, Lagerung und Wartung des ihm zugeordneten Materials
Mittel	Personal, Material, Ausrüstung und Fahrzeuge, die einer Partnerorganisation zur Verfügung stehen
Rechnungsführung	Massnahmen im Zusammenhang mit der Abrechnung und Buchhaltung
Reparatur	Wiederherstellung in einen verwendungsfähigen Zustand
Ressourcen / Ressourcenverzeichnis	Vorhandene Güter / Verzeichnis der Bezugsquellen von Gütern
Retablieren	Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft, Umtauschen, Austausch
Schutzanlage	Schutzanlagen dienen der Führung, den Einsatzkräften und dem öffentlichen Gesundheitswesen als Schutz vor den Wirkungen nuklearer, chemischer und konventioneller Waffen
Standort	Geschützte, feste oder improvisierte Einrichtung, die der Einsatzleitung, dem Führungsorgan, den Formationen und der Bevölkerung Unterkunft, Schutz oder günstige Bedingungen für die Führungstätigkeiten bietet



<b>Begriff</b>	<b>Umschreibung / Hinweise</b>
Technische Betriebe	Elektrizitätswerke, Wasserwerke, Gaswerke, Abwasserreinigungsanlagen, Gemeindebetriebe
Versorgung	Beschaffung und Verteilung von Gütern, die Sicherstellung bestimmter Arbeitsleistungen zur Unterstützung der Grundstruktur sowie die Verpflegung
Versorgungsgüter	Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (z.B. Lebensmittel, Geld, Betriebsstoffe usw.)
Wartung	Kontrolle und Erhaltung der Funktionstüchtigkeit. Überprüfung eines Gerätes oder einer Anlage auf einwandfreie Funktion. Sie umfasst auch die Reparatur oder Erneuerung schadhafter oder zerstörter Teile

## 4 Kernaussagen zur Logistik im Bevölkerungsschutz

In der aufgeführten Tabelle sind die wichtigsten Kernaussagen und möglichen Konsequenzen aus Auswertungen verschiedener Grossereignisse und Katastrophen zusammengefasst:

Kernaussagen	Konsequenzen
<b>Planungen / Vorbereitungen</b>	
Die Einsätze müssen so vorbereitet sein, dass die logistischen Leistungen in einem 24h-Betrieb angeboten werden können	Berücksichtigung bei Personaleinsatzplanung
Die Ausbildung der für die Logistik verantwortlichen Personen muss noch konsequenter auf die möglichen Einsätze ausgerichtet sein	Gefahrenanalyse und Leistungsaufträge als Basis
Aussagekräftige Personal- und Ressourcenverzeichnisse sind für einen raschen und erfolgreichen Einsatz zwingend	Inhalte und Mutationswesen sind zu regeln
Vorgesehene Standorte für Unterkunft, Verpflegung und Führung müssen bereits heute entsprechend vorbereitet sein	Anforderungen an Ausstattung/ Vorbereitung muss gemäss Leistungsauftrag definiert sein
Checklisten für die Inbetriebnahme und den Betrieb von Anlagen müssen auch für Nichtfachleute verständlich sein	Ist auszutesten
Bei Einsätzen in einem fremden Raum müssen die Formationen im Bereich der Logistik autonom funktionieren können	Versorgungsautonomie sicherstellen
Wichtig ist die Verbindung zu schlüsselgewaltigen Personen von Grossverteilern	Netzwerk aufbauen
<b>Schutzbauten und Standorte</b>	
Die Bereitstellung / Inbetriebnahme sowie der Dienstbetrieb an Unterkunftsstandorten (inkl. externe Stao wie WC-Anlagen, Duschräume in Schulhäusern) ist eine Kernaufgabe des Zivilschutzes	Vorbereitungen gezielt darauf ausrichten
Der Dienstbetrieb ist nach Bedarf zu organisieren	Eine verantwortliche Person bezeichnen
<b>Material</b>	
Das Betreiben einer gemeinsamen Reparaturstelle für die Feuerwehr und den Zivilschutz hat sich bewährt	Zusammenarbeit anstreben
In einer ersten Phase kommt nur der Materialaustausch in Frage, Reparaturen brauchen mehr Zeit	Ressourcenverzeichnis der ganzen Region
Das Material ist einsatzbezogen zu lagern	Zutritte zu den Depots sicherstellen, Material nach Einsatzzweck verladen

<b>Kernaussagen</b>	<b>Konsequenzen</b>
<b>Transporte</b>	
Fahrzeuge müssen zentral disponiert werden	Transportzentrale einrichten
Die Verbindung zwischen Transportzentrale und den Fahrzeugen muss sichergestellt sein	Übermittlungsmittel planen
<b>Versorgung / Finanzen</b>	
Die Verpflegung der Einsatzkräfte (exkl. Armee) ist eine Kernaufgabe des Zivilschutzes	Vorbereitungen gezielt darauf ausrichten
Die Verpflegung basiert mit Vorteil auf einer einsatzbereiten Anlage, sofern diese über eine ausreichende Kochkapazität verfügt	Geeignete Küche rekognoszieren und verfügbar halten
Die Verpflegungsbestände und -bedürfnisse sind in der Anfangsphase schwer einzuschätzen	Der Verpflegungsbedarf muss aktiv erfragt werden
Verpflegungskonzepte können nützlich sein; aber Ort, Zeit und Umstände diktieren den Verpflegungsplan	In Varianten denken - das Unmögliche einbeziehen
Einsatzkräfte erwarten nach einem Nacheinsatz ein kräftiges Frühstück	Bezugsquellen (24h) für Brot sicherstellen
Der Verpflegungsstandort muss etwas abseits vom Einsatzort, aber zu Fuss erreichbar sein	In Absprache mit der Einsatzleitung festlegen
Bereits in einer frühen Phase des Einsatzes muss der Finanzbedarf eingeschätzt werden	Einfache Faustregeln: - Kosten pro Manntag/-stunde - Kosten pro Betriebsstunde

## 5 Ressourcenverzeichnis der Logistik (Beispiel)

### Inhaltsverzeichnis:

1. Alphabetisches Register mit Verweisen auf die Anhänge
2. Anhang: Spitäler, Ärzte, Zahnärzte, Psychologen, Seelsorger
  - 2.1 Spitäler
  - 2.2 Ärzte
  - 2.3 Zahnärzte
  - 2.4 Psychologen
  - 2.5 Seelsorger
3. Anhang: Lebensmittel, Verpflegung
  - 3.1 Grossverteiler
  - 3.2 Bäckereien
  - 3.3 Käsereien, Milchprodukte
  - 3.4 Metzgereien
  - 3.5 Getränke
4. Anhang: Verpflegungsräume und Zimmer
  - 4.1 Betagtenheime und Mensas
  - 4.2 Restaurants und Hotels
  - 4.3 Privatunterkünfte
5. Anhang: Zusätzliche Unterkünfte (Turnhallen, Truppenunterkünfte etc.)
6. Anhang: Fahrzeugliste für den Kata- und Nothilfeinsatz
  - 6.1 Bauverwaltung
  - 6.2 Feuerwehr
  - 6.3 Stadtgärtnerei
  - 6.4 Firma
  - 6.5 Diverse
  - 6.6 Personentransporte
  - 6.7 Baumaschinen
  - 6.8 Spezialfahrzeuge und Geräte
  - 6.9 Spezielle Angaben
    - 6.9.1 Zugfahrzeuge für Zivilschutzanhänger
    - 6.9.2 Armeefahrzeugpark
    - 6.9.3 Zeughaus
7. Anhang: Ortsplan mit Strassenverzeichnis

## 1. Alphabetisches Register mit Verweisen auf die Anhänge

Art	Name, Firma oder Vermerk	Adresse	Tel. Nr.	Bemerkungen
Ärzte / Spitäler / Zahn-ärzte				
Apotheken				
Automobile und An-hänger				

etc.

## 2. Anhang: Spitäler, Ärzte, Zahnärzte, Psychologen, Seelsorger

### 2.1 Spitäler

Bezeichnung	Adresse	Ansprech-partnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
Notfalldienst					
Regional-Spital					
Klinik...					

### 2.2 Ärzte

Spezialisierung	Name	Adresse	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
Notfalldienst					
Allg. Medizin					

### 2.3 Zahnärzte

Spezialisierung	Name	Adresse	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
Notfalldienst					
Kiefer-Chirurgie					

### 2.4 Psychologen

Spezialisierung	Name	Adresse	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
Notfalldienst					
Kinder-Psychologie					
Notfall-Psychologie					

## 2.5 Seelsorger

Spezialisierung	Name	Adresse	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
Röm.-kath.					
Reformiert					
Notfallseelsorger					

## 3. Anhang: Lebensmittel, Verpflegung

### 3.1 Grossverteiler

Firma	Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
COOP Center .....					
MMM .....					

### 3.2 Bäckereien

Firma	Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen
Märit-Platz					

*ebenso:*

### 3.3 Käsereien, Milchprodukte

### 3.4 Metzgereien

### 3.5 Getränke

## 4 Anhang: Verpflegungsräume und Zimmer

### 4.1 Betagtenheime und Mensas

Firma, Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Sitzplätze	Menü / Schicht	Betten
Alterswohnheim.....						



#### 4.2 Restaurants und Hotels

Firma, Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Sitzplätze	Menü / Schicht	Betten
Hotel Bahnhof						

#### 4.3 Privatunterkünfte

Firma, Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Zimmer	Küche ja/nein	Betten
Chalet Edelweiss						

#### 5 Anhang: Zusätzliche Unterkünfte (Turnhallen, Truppenunterkünfte etc.)

Anlage / Turnhalle	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Liege- stellen	Bemerkungen
Alte Truppenunterkunft					
Bereitstellungsanlage Zivilschutz					

#### 6 Anhang: Fahrzeugliste für den Kata- und Nothilfeinsatz

##### 6.1 Bauverwaltung

Ansprechpartner: Hans Zingg, 098 .....; 079 .....

Fahrzeugart	Marke	Anz. Plätze	Anhängergewicht in kN	Bemerkungen	Standort
Personenwagen					
Lieferwagen Kasten					
Kehrmaschine					

*ebenso:*

##### 6.2 Feuerwehr

##### 6.3 Stadtgärtnerei

##### 6.4 Firma

## 6.5 Diverse

Fahrzeug Art / Marke	AnsprechpartnerIn	Telefonnummern	Anz. Plätze	Anhängergewicht in kN	Bemerkungen	Standort

## 6.6 Personentransporte

Anzahl Plätze	Firma, Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen

## 6.7 Baumaschinen

Firma inkl. Firmentelefon	AnsprechpartnerIn inkl. Pikett-Nr.	Anzahl Fahrzeuge														
		LKW mit Brücke	Bagger 1-10t	Bagger 10-40t	Radlader 0,1-3m <sup>3</sup>	Radlader 3-10m <sup>3</sup>	Trax 1-15t	Trax 15-30t	Dumper	Stapler	Brückenwagen	Kleinbusse	Tiefgänger	Seilbagger		

## 6.8 Spezialfahrzeuge und Geräte

Firma inkl. Firmentelefon	AnsprechpartnerIn inkl. Pikett-Nr.	Anzahl Fahrzeuge / Geräte														
		Bulldozer	Notstrom 220V	Notstrom 380V	Tauchpumpe < 600l/Min	Tauchpumpe < 5000l/Min	Saugmaschine	Silowagen	Muldentransporter	Schneepflug	Schneefräse	Betonschneider	Fahrmischer	Autokran		



## 6.9 Spezielle Angaben

### 6.9.1 Zugfahrzeuge für Zivilschutzanhänger (Schutzdienstpflichtige bevorzugen)

Fahrzeug	AnsprechpartnerIn	Telefonnummern	Anz. Plätze	Anhängergewicht in kN	Bemerkungen	Standort

### 6.9.2 Armeefahrzeugpark

AMP	Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen

### 6.9.3 Zeughaus

Zeughaus	Adresse	AnsprechpartnerIn	Tel. Nr.	Pikett-Nr.	Bemerkungen

## 7. Anhang: Ortsplan mit Strassenverzeichnis

## 6 Fachdienstlage Logistik (Beispiel)

**Fachdienstlage für den Einsatz ..... vom .....**

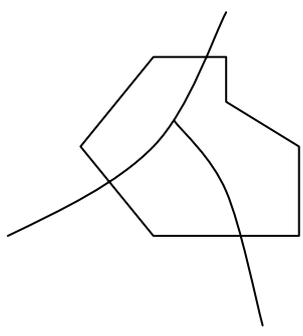
Fachlogistik der Partner

Siehe Anhang 7

A4

Auflagen

Darstellung Schadenraum:



Legende:

- Führungsstandorte
- Ver-/Entsorgungsachsen
- Ver-/Entsorgungsplätze

A3

Massnahmen:

→ a. - f. (Beispiele)

Fläche für Haftnotizen

a. Verpflegung

b. Transporte

c. Baumaschinen

d. Versorgungsgüter

e. Reparaturwesen

f. Entsorgung

Mittel, Autonomie, Basierungen


Fläche für Haftnotizen

Aufträge / Logistisches Element

Anträge an die vorge-setzte Stelle

Packpapier oder Flipchart





## 7 Übersicht über die Fachlogistik der Partner im Einsatz (Muster)

Partner Produkte	Polizei	Feuerwehr	Gesundheits- wesen	Technische Betriebe	Zivilschutz
Personen im Einsatz					
Verpflegung					
Einsatz- material					
Reparaturen					
Materialersatz					
Betriebsstoffe					
Transport- mittel					
Unterkunft					
Entsorgung					



## 8 Absprache betreffend Gemeinschaftsverpflegung (Muster)

<p><b>Vereinbarung</b></p> <p>zwischen dem Verpflegungsanbieter</p> <p>und dem Vertreter des Bevölkerungsschutzes</p>		
<div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 30px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border: 1px solid black; width: 100%; height: 30px;"></div>		
Absprachepunkte	Details	Besonderes, Bemerkungen
<p><b>Verpflegungsdaten</b></p> <p>von..... bis .....</p>		
<p><b>Verpflegungsort</b></p>		
<p><b>Verpflegungsbestände</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühstück: E..... K..... S*.....</li> <li>• Mittagessen: E..... K..... S*.....</li> <li>• Abendessen: E..... K..... S*.....</li> <li>• Zwischenverpflegung E..... K..... S*.....</li> </ul>		<p>E = Erwachsene K = Kinder S* = Säuglinge bzw. Spezialverpflegung</p>
<p><b>Verpflegungszeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühstück: .....</li> <li>• Mittagessen: .....</li> <li>• Abendessen: .....</li> <li>• Zwischenverpflegung: .....</li> </ul>		
<p><b>Verpflegungskredit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pauschal</b> (pro Person und Tag) .....</li> <li>• Frühstück: .....</li> <li>• Mittagessen: .....</li> <li>• Abendessen: .....</li> <li>• Zwischenverpflegung: .....</li> </ul>		
<p><b>Personal des Bev S zur Unterstützung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fourier(e) <input style="width: 40px; height: 20px;" type="text"/></li> <li>• Küchenchef(s) <input style="width: 40px; height: 20px;" type="text"/></li> <li>• Hilfspersonal <input style="width: 40px; height: 20px;" type="text"/></li> </ul>	<p><b>Arbeiten:</b></p>



Absprachepunkte	Details	Besonderes, Bemerkungen
<b>Angaben zu den Mahlzeiten</b> (Mahlzeiten fleischlos, Mahlzeiten ohne Schweinefleisch, spezielle Gerichte usw.)		
<b>Angaben zur Administration</b> (Ablauf der Bezahlung, Meldung der effektiven und veränderten Verpflegungsbestände usw.)		
<b>Besonderes</b>		
<p>Die Unterzeichneten bestätigen die getroffenen Vereinbarungen mit ihrer Unterschrift:</p> <p>der Verpflegungsanbieter:.....</p> <p>der Vertreter des Bevölkerungsschutzes:.....</p> <p>Ort, Datum: .....</p>		

## 9 Planung der Gemeinschaftsverpflegung (Beispiel)

VERPFLEGUNGSBESTAND EFFECTIF POUR LES REPAS EFFETTIVO PER I PASTI						<b>Region MUSTERBERG</b>	
für		<b>13.13.XX</b>					
pour							
per		(Tag, Datum / Jour, date / Giorno, data)					
Verband Formation Formazione	Bestand / Effectif / Effettivo			Verpflegungsort Lieu de ravitaillement Luogo di sussistenza	Bemerkungen Remarques Osservazioni		
	Morgenessen Déjeuner Colazione	Mittagessen Dîner Pranzo	Nachessen Souper Cena				
<b>Obdachlose</b>	<b>56</b>	<b>56</b>	<b>42</b>	<b>Sternmatt 1</b>	<b>12x ohne Schweinefleisch</b>		
<b>Zivilschutz</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>10</b>	<b>BSA</b>			
<b>Feuerwehr</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>BSA</b>			
<b>ZFO</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>KP ZFO</b>			
<b>KAPO</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>Rest Sternen</b>			
Total Totale	<b>127</b>	<b>129</b>	<b>91</b>				
Bereit um Prêt à Pronto alle	<b>ab 06.30</b>	<b>ab 11.30</b>	<b>ab 18.00</b>				
Fw sgtm sgtm	<b>H. Muster</b>			Four four fur	<b>B. Beispiel</b>		





## 10 Hilfsmittel für die Administration

### Preisliste

- Die aufgeführten **Preise** für Unterkunft und Verpflegung sind **für den Bevölkerungsschutz nicht verbindlich**, dienen aber als Verhandlungsbasis mit privaten und behördlichen Stellen.
- Die Preise basieren auf den Ergänzungen des Verwaltungsreglements der Armee (51.3/I) vom 1. Januar 2002

Was / Leistung	Kosten in Fr.	Bemerkungen
<b>Unterkunft in Zivilschutzanlagen</b> - Pauschal - Nur Liegeraum (inkl. WC und Waschgelegenheit) - Nur Duschen - Nur Essraum - Nur Essgeschirr - Nur Küche - Nur Aufenthaltsraum - Nur Matratzen - Nur Liegestelle mit Matratzen	4.20 1.60 --.80 --.80 --.10 --.90 --.80 --.30 --.80	Pro Person und Tag Inkl. Standardausrüstung für die Benützung
<b>Unterkunft in einfachen oberirdischen Gemeinschaftsunterkünften (Truppenunterkunft, einfache Herberge)</b> - Pauschal - Nur Liegeraum (inkl. WC und Waschgelegenheit) - Nur Duschen - Nur Essraum - Nur Essgeschirr - Nur Küche - Nur Aufenthaltsraum - Nur Matratzen - Nur Liegestelle mit Matratzen	8.10 4.30 --.80 1.70 --.10 1.20 2.10 --.50 1.50	Pro Person und Tag Inkl. Standardausrüstung für die Benützung Mehrwertsteuer nicht inbegriffen
<b>Unterkunft in Zimmern von Hotels und Gastwirtschaften</b> - Mit Dusche oder Bad im Zimmer - Mit Dusche oder Bad in Etage	46.-- 42.--	Pro Person und Tag Die Zimmerentschädigungen erhöhen sich bei Einquartierungen bis zu vier Nächten um 25%
<b>Arbeitsräume, Theoriesäle, Rapporträume in Hotels und Gastwirtschaften</b> - Pauschal, Räume bis zu 30 m <sup>2</sup> - Je weitere 10 m <sup>2</sup>	15.-- 3.--	Pro Tag Mehrwertsteuer nicht inbegriffen



Was / Leistung	Kosten in Fr.	Bemerkungen
<b>Arbeitsräume, Theoriesäle, Rapport- räume in öffentlichen und privaten Ge- bäuden</b> - Pauschal, Räume bis zu 30 m <sup>2</sup> - Je weitere 10 m <sup>2</sup>	 15.-- 3.--	Pro Tag Mehrwertsteuer nicht inbegriffen
<b>Pensionsverpflegung mit Bedienung</b> - Pro Tag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühstück</li> <li>• Mittagessen</li> <li>• Nachtessen</li> </ul>	 35.-- 8.-- 15.-- 12.--	Pro Person
<b>Pensionsverpflegung „Selbstbedie- nung“</b> - Pro Tag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühstück</li> <li>• Mittagessen</li> <li>• Nachtessen</li> </ul>	 30.-- 7.-- 13.-- 10.--	Pro Person
<b>Serviceleistungen durch Hotels und Gastwirtschaften</b> (Bedienung, Gedeck, Tischwäsche und kleine Zutaten) - Pro Tag - Pro Frühstück - Pro Mittag- und Nachtessen	 7.-- 1.40 2.80	Pro Person

# 11 Logistische Koordination / Erfassen der Bedürfnisse (Muster)

<b>Antrag für logistische Unterstützung</b>				
Kdo:		Datum:		
Antragsteller:			Funktion:	
Telefon für Rückfragen:				
Priorität	Was, Anzahl, Qualität, Leistung	Besondere Angaben	Termin	Kosten (ca.)
1 2 3				
1 2 3				
1 2 3				
<b>Total</b>				
<b>Bemerkungen:</b>				
Datum: .....			Unterschrift: .....	









**Bereich:**  
**„Verpflegung“** **Datum:** .....

Bestellung			Beschaffung und Lieferung			
Wer	Für wann (Datum)	Anzahl Mahlzeiten	Verpfleger	Verpflegungsort	Kosten	Erledigt (Datum, Unterschrift)
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
		..... Frühstück ..... Mittagessen ..... Abendessen ..... Zwischen-Vpf				
<b>Kosten total:</b>						

<b>Für die Planung:</b> .....	<b>Funktion:</b> .....	<b>Unterschrift:</b> .....
----------------------------------	---------------------------	-------------------------------









## 13 Natur- und Umweltschutz

Folgende Grundsätze sind im Bereich des Natur- und Umweltschutzes Einsätzen des Bevölkerungsschutzes besonders zu beachten:

- 1 Natürliche Ressourcen sind schonend zu nutzen, Energie und Rohstoffe haushälterisch zu verbrauchen. Sowohl in der Ausbildung als auch im Einsatz sind die Einsatzkräfte zu Sparsamkeit anzuhalten.
- 2 Auf die restriktive Verwendung von Motorfahrzeugen und Baumaschinen ist zu achten. Das unnötige Laufenlassen von Motoren und Aggregaten, insbesondere von Verbrennungsmotoren, ist zu vermeiden.
- 3 Sämtlicher Abfall ist zu sortieren und der Wiederverwertung bzw. Entsorgung zuzuführen. Grundsätzlich gelten die Abfallreglemente der Gemeinden bzw. die Weisungen des Materialwerts. Im Einsatz ist den diesbezüglichen Anordnungen des Führungsorgans bzw. der Behörden Folge zu leisten.
- 4 Das Vergraben und Verbrennen von Abfall ist zu vermeiden.
- 5 Der Vermeidung von Gewässerverschmutzung durch Fahrzeuge und Stoffe aller Art ist grösste Beachtung zu schenken. Schmutzwasser gehört nicht in fliessendes Gewässer.
- 6 Batterien und Altöle sind an die Ausgabestellen bzw. an definierte Rückgabestellen zurückzuschieben.

### Verantwortlichkeiten im zivilen Führungsorgan (mögliche Lösung)

- Der Stabschef trägt beim Einsatz des Bevölkerungsschutzes gegenüber der Exekutive die Verantwortung für die Einhaltung bestehender rechtlicher Natur- und Umweltschutzvorschriften des Bundes, der Kantone und der Gemeinden.
- Der Vertreter Feuerwehr berät den Stabschef im Einsatz über mögliche Gefahren, Auswirkungen und Massnahmen bei Ereignissen mit umweltgefährdenden Stoffen.
- Der Vertreter der technischen Betriebe berät den Stabschef im Zusammenhang mit allgemeinen Umweltschutzanliegen und im Speziellen mit der Einhaltung der relevanten Umweltschutzbestimmungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Material und Gütern.
- Die Schadenplatzkommandanten und Einsatzleiter sorgen für die Einhaltung der fachlichen Normen und Bestimmungen (Einsatzakten) im Zusammenhang mit dem Umgang gefährlicher und umweltbelastender Güter und Stoffe.
- Es ist darauf zu achten, dass die Einsatzkräfte nach dem Grundsatz der Vorsorge und Eigenverantwortlichkeit handeln. Sie sind jederzeit dafür besorgt, dass den Umweltbelangen Rechnung getragen wird.

### Übersicht über die rechtlichen Bestimmungen im Bereich des Umweltschutzes

- Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG)
- Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV)
- Verordnung über den Schutz von Störfällen (StFV)
- Verordnung über umweltgefährdende Stoffe (StoV)



- Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen (VVS)
- Technische Verordnung über Abfälle (TVA)
- Verordnung über Belastungen des Bodens (VBBO)
- Luftreinhalte-Verordnung (LRV)
- Lärmschutz-Verordnung (LSV)
- Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG)
- Gewässerschutzverordnung (GSchV)
- Verordnung über den Schutz der Gewässer vor wassergefährdenden Flüssigkeiten (VWF)
- Bundesgesetz über den Wald (WaG)
- Verordnung über den Wald (WaV)
- Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG)
- Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG)
- Bundesgesetz über die Fischerei (BGF)

## 14 Abspracherapport mit militärischen Stellen (Beispiel)

1. Begrüssung und Kurzvorstellung
2. Ziel und Zweck
3. Orientierung über die Lage (Lagebild)
4. Hilfebegehren / Bedürfnisse / Anträge
5. Möglichkeiten der zugewiesenen Einsatzkräfte
6. Befehlsausgabe an Kdt
7. Dringlichkeit / Ort / Art der Hilfe
8. Regelung besonderer Belange
  - Bezeichnung der Schadenplätze (Einsatzräume)
  - Schadenplatz Kdt, Führungsunterstützung (Nachrichtenaustausch, Verbindungen / Übermittlung)
  - Logistik (Unterkunft, Verpflegung, Basierungen, Kosten, Administratives)
  - Unterlagen (Karten, Pläne)
9. Umfrage
10. Nächster Rapport

### Hinweise:

- Die Einsatzleitung oder der Chef des zivilen Führungsorgans treffen die Absprachen.
- Der Logistikteil wird oft nur erwähnt und an die entsprechenden Fachleute delegiert: Auf ziviler Seite an die logistische Koordination; auf militärischer Seite an einen Fachoffizier oder -Unterroffizier.
- Die getroffenen Entscheide und die erteilten Aufträge sind in einem Protokoll oder einem Einsatzjournal festzuhalten.





## 15 Entsorgung

### Allgemeines

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) ist das zuständige Amt im Bereich des Umweltschutzes. Im Internet unter [www.umwelt-schweiz.ch](http://www.umwelt-schweiz.ch) findet man sachdienliche Informationen und Links zu den Umweltbehörden und den diversen Fachgebieten.

Unter [www.abfall.ch](http://www.abfall.ch) steht eine Informationsdrehzscheibe und Ressourcenliste zum Thema Abfall in der Schweiz zur Verfügung. Auf dieser Internetseite findet man Informationen

- zum Markt (Entsorgungsanlagen, Spezialfirmen, Transportfirmen, Beraterfirmen, Preise);
- zur Abfallentsorgung in Gemeinden (Links zu den Internet-Publikationen in den Gemeinden zum Thema Abfall);
- zu sachdienlichen Merkblättern, Dokumentationen, Gesetzen sowie Download-Piktogrammen.

Mit Unterstützung vom BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft), dem ARV (Abbruch-, Aushub- und Recyclingverband Schweiz) und den Kantonen ist eine umfassende Datenbank von Entsorgungsbetrieben aufgebaut worden. Die erfassten Betriebe erfüllen vorgegebene Kriterien und der Eintrag wird von den Kantonen kontrolliert. Mit Hilfe eines Entsorgungswegweisers findet man Antwort auf folgende Fragen:

- Welche Abfallarten (Kategorien) sind zu unterscheiden?
- In welchen Betrieben (pro Kanton) können bestimmte Abfallarten (Kategorien) entsorgt werden?
- Wo finde ich welche Entsorgungsbetriebe? (nach Betriebsarten gegliedert)

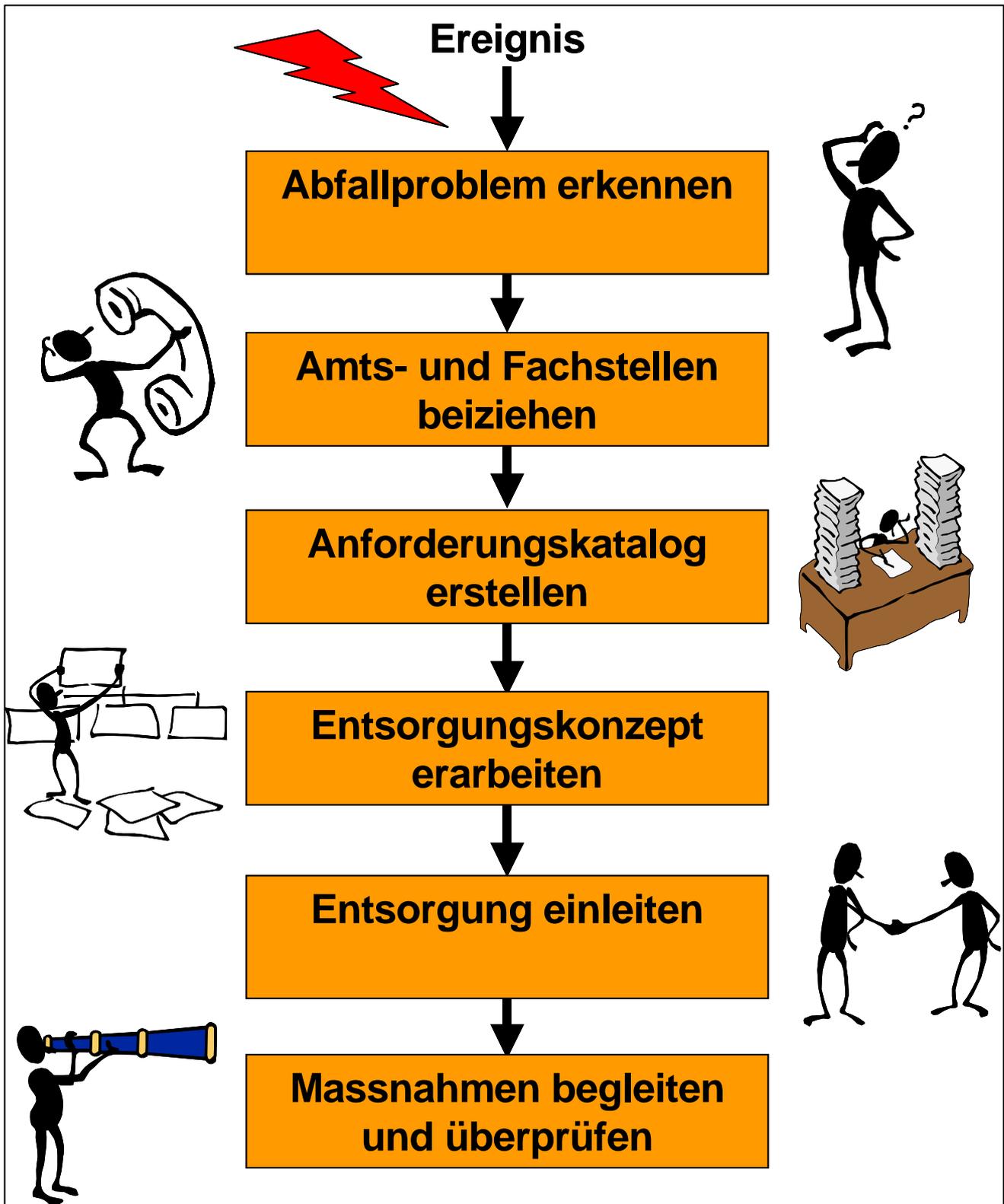
### Grundsätze der Entsorgung (B = Beratung durch Fachleute erforderlich)

- Abfallproblem (insbesondere Sonderabfälle\*) rechtzeitig erkennen
- Beizug von Amts- und Fachstellen frühzeitig in die Wege leiten
- Rechtliche Bestimmungen von Bund, Kanton, Gemeinde klären (lassen) B
- Bei Verdacht auf Sonderabfälle – Analysen durchführen lassen B
- Führungsorgan, Einsatzkräfte und Bevölkerung informieren B
- Verhaltensanweisungen erteilen B
- Von Beginn weg – Abfälle trennen
- Sonderabfälle separat erfassen und nie mit übrigen Abfällen vermischen B
- Triagebedarf (Muldenbedarf) bestimmen B
- Verschiedene Verwertungs- und Entsorgungsmöglichkeiten klären B
- Entsorgungskonzept zusammen mit Fachleuten erstellen B
- Kosten berechnen
- Sichern der Mulden (separierte Abfälle) gegen Fremdmaterialien
- Wahl von geeigneten Transportunternehmern
- Wahl der richtigen Entsorgungsstelle
- Keine Entsorgung von Abfällen auf wilden Deponien
- Keine Entsorgung brennbarer Abfälle durch Anzünden

\* Sonderabfälle sind Abfälle, deren umweltverträgliche Entsorgung besondere Massnahmen erfordert. Massgebend sind die Bestimmungen der Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen (VVS).



Grundsätzliches Vorgehen bei der Entsorgung in ausserordentlichen Lagen:



## Entsorgungskonzept für ausserordentliche Lagen (Beispiel)

<b>ZFO:</b>		<b>Amtsstelle(n):</b>		<b>Fachberater:</b>		
.....		..... .....		..... .....		
<b>Entsorgung Sonderabfall</b>						
Art, Code gem. VVS	Menge	Analyse- daten	Transport / Entsorgung (Art, Firma)	Triage	Besonderes / Auflagen / Kosten	Rechtl. Auflagen / Begl. Scheine
--	.....(t)	..... .....	..... .....	..... .....	..... .....	..... .....
<b>Ablauf der Entsorgung, Massnahmen, Meilensteine, Zeitplanung</b>						
ME 1..... ME 2..... ME 3..... ME 4.....						
<b>Entsorgung übriger Abfall</b>						
Kategorie (Mulde Nr.)	Menge	Triage- Standort	Abtransport durch Datum	Entsorgung durch Datum	Besondere Massnahmen Kosten	Rechtl. Auflagen
<b>Übersicht über die Entsorgungsstellen</b>						
Plan / Karte:						





## 16 Link-Sammlung

Thema / Titel	Stichworte zum Inhalt	Internetadresse
Allgemein	Das Schweizer Internet-Portal	<a href="http://www.suche.ch">www.suche.ch</a>
Grundlagen	Gesetzessammlungen	<a href="http://www.parlament.ch">www.parlament.ch</a> → Linkliste
	Schweizerische Gesellschaft für Logistik, das Kompetenzzentrum für Logistik und Supply Chain Management	<a href="http://www.sgl.ch">www.sgl.ch</a>
	LOGISTIK, das führende Schweizer Fachmagazin für alle Logistikbereiche	<a href="http://www.logistik-online.ch">www.logistik-online.ch</a>
Verwaltungen	Verzeichnis der offiziellen Internet-Seiten des öffentlichen Sektors der Schweiz (nicht vollständig)	<a href="http://www.gov.ch">www.gov.ch</a>
	Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS), Kantone	<a href="http://www.bevoelkerungsschutz.ch">www.bevoelkerungsschutz.ch</a> → Links zu den Kantonen
	Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL)	<a href="http://www.umwelt-schweiz.ch">www.umwelt-schweiz.ch</a>
Transporte	Schweizerischer Nutzfahrzeugverband	<a href="http://www.astag.ch">www.astag.ch</a> → Links
Unterkunft, Versorgung und Verpflegung	Website für den Koch/Köchin der Spital- Heim- und Gemeinschaftsgastronomie mit eidgenössischem Fachausweis	<a href="http://www.spitalkoeche.ch">www.spitalkoeche.ch</a>
	Schweizerisches Beherbergungsportal	<a href="http://www.swisshotels.ch">www.swisshotels.ch</a>
	Schweizer Jugendherbergen	<a href="http://www.youthhostel.ch">www.youthhostel.ch</a>
	Verband für Hotellerie und Restauration	<a href="http://www.gastrosuisse.ch">www.gastrosuisse.ch</a>



Thema / Titel	Stichworte zum Inhalt	Internetadresse
Güterbeschaffung	Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung	<a href="http://www.bwl.admin.ch">www.bwl.admin.ch</a>
Entsorgung	Informationsdrehscheibe zum Thema Abfall und Entsorgung in der Schweiz	<a href="http://www.abfall.ch">www.abfall.ch</a> <a href="http://www.umwelt-schweiz.ch">www.umwelt-schweiz.ch</a>
Polizei	Plattform mit Links zu den offiziellen Seiten der Polizei	<a href="http://www.polizei.ch">www.polizei.ch</a>
	Web-Seite des Bundesamtes für Polizei	<a href="http://www.swisspolice.ch">www.swisspolice.ch</a> <a href="http://www.institut-police.ch">www.institut-police.ch</a> <a href="http://www.zsps.ch">www.zsps.ch</a>
Feuerwehr	Web-Seite des Schweizerischen Feuerwehrverbandes	<a href="http://www.swissfire.ch">www.swissfire.ch</a>
	Drehscheibe für Personen, die an Themen rund um die Feuerwehr interessiert sind	<a href="http://www.feuerwehr.ch">www.feuerwehr.ch</a>
	Rund um die Feuerwehr...	<a href="http://www.firefighter.ch">www.firefighter.ch</a>
	FireSearcher - Die erste Suchmaschine, die 100% feuerfest ist!	<a href="http://www.firesearcher.ch">www.firesearcher.ch</a>
	Feuerwehr-Links-Weltweit	<a href="http://www.feuerwehr.net">www.feuerwehr.net</a>
Gesundheitswesen	Web-Seite des Schweizerischen Samariterbundes	<a href="http://www.samariter.ch">www.samariter.ch</a>
	Links zu kantonalen Einsatzzentrale 144	<a href="http://www.144.ch">www.144.ch</a>
	Webseite des Bundesamtes für Gesundheit	<a href="http://www.bag.admin.ch">www.bag.admin.ch</a>
	Web-Seite des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD)	<a href="http://www.ksd-ssc.ch">www.ksd-ssc.ch</a>
	Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz (VRS)	<a href="http://www.vrs.ch">www.vrs.ch</a>
	Web-Seite der Schweizerischen Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin (SGNOR)	<a href="http://www.sgnor.ch">www.sgnor.ch</a>
	Web-Seite des Schweizerischen Sanitätskorps (SSK)	<a href="http://www.ssk.ch">www.ssk.ch</a>

Thema / Titel	Stichworte zum Inhalt	Internetadresse
Gesundheitswesen (Fortsetzung)	Web-Seite des Schweizerischen Roten Kreuzes	<a href="http://www.redcross.ch">www.redcross.ch</a>
	Web-Seite der Schweizerischen Rettungsflugwacht	<a href="http://www.rega.ch">www.rega.ch</a>
	Interverband für Rettungswesen (IVR): Schweizerischer Dachverband der Organisationen, die sich mit der präklinischen Versorgung von Notfallpatienten befassen	<a href="http://www.ivr.ch">www.ivr.ch</a>
	Schweizerischer Verein für Katastrophenhunde	<a href="http://www.redog.ch">www.redog.ch</a>
Infrastruktur / Technische Betriebe	Angaben zu den technischen Betrieben	siehe Homepage der jeweiligen Gemeinde
	Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches	<a href="http://www.svgw.ch">www.svgw.ch</a>
	Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute	<a href="http://www.vsa.ch">www.vsa.ch</a>
	Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE	<a href="http://www.strom.ch">www.strom.ch</a>
	Verband der Schweizerischen Gasindustrie VSG	<a href="http://www.erdgas.ch">www.erdgas.ch</a>
Zivilschutz	Web-Seite des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV)	<a href="http://www.szsv-uspc.ch">www.szsv-uspc.ch</a>
	Bund, Kantone	<a href="http://www.bevoelkerungsschutz.ch">www.bevoelkerungsschutz.ch</a> → Links
Armee	Diese Adresse als Einstieg verwenden für die Bereiche - Heer - Logistik	<a href="http://www.heer.vbs.admin.ch">www.heer.vbs.admin.ch</a> → Heer → Logistik <a href="http://www.lba.vbs.admin.ch">www.lba.vbs.admin.ch</a>
Partner im Ausland	Technisches Hilfswerk (Deutschland)	<a href="http://www.thw.de">www.thw.de</a>





# Sachregister

(mit Angabe der Seitenzahl)

## A

Abfall 71, 75  
Absprachen 73  
Abspracherapport 35, 73  
Abwasser 16, 17  
Administration 61  
Armee 33, 81  
Armeelogistik 33  
Auswertung 45

## B

Baumaschinen und Transportzentralen  
13  
Begriffsbestimmungen 12, 43  
Beschaffung 18  
Betreuungsstandorte 13  
Betriebsstoffe 33

## C

Care Team 14  
Chef logistische Koordination 39

## D

Dienstbetrieb 13  
Disposition 15

## E

Einrückungsstandorte 13  
Einsatz 26, 30  
Einsatzleitung 12  
Einsatzlogistik 33  
Einzelverpflegung 16  
Elektrizitätsversorgung 17  
Energie 17  
Entschädigung 16  
Entsorgung 18, 75, 80  
Erfassen der Bedürfnisse 63

## F

Fachdienstlage 32, 53

Fachgruppen 25  
Fachlogistik 11, 21, 55  
Fahrzeuge 14, 33  
Fahrzeugparks 13  
Feuerwehr 22, 80  
Freiwillige Helfer 27  
Führung 26  
Führungsorgan 32  
Führungsstandorte 13  
Führungsunterstützung 12

## G

Gasversorgung 17  
Geldmittelbewirtschaftung 19  
Gemeinschaftsverpflegung 16, 57, 59  
Gesundheitswesen 22, 80  
Grundlagen 11, 79  
Güterbeschaffung 18, 80

## H

Hilfsmittel 32

## I

Infrastruktur 81

## K

Kernaussagen 12, 45  
Kochstellen 13  
Kollektivunterkünfte 13  
Koordination 31

## L

Leistungsaufträge 39  
Link-Sammlung 79  
Logistik  
Stationäre 33  
Mobile 33  
Transport 33  
Zivile 33



Logistik im Bevölkerungsschutz 11  
Logistik in der Armee 33  
Logistik-Infrastruktur 13  
Logistische Aufgaben 13  
Logistische Basis 13  
Logistische Bedürfnisse 12  
Logistische Elemente 11, 25  
Logistische Koordination 11, 12, 29, 65  
Logistische Leistungsaufträge 12

## **M**

Militärische Formationen 34  
Militärische Hilfe 35

## **N**

Nachschub 33  
Netzwerk 41

## **O**

Organisationsformen 39

## **P**

Partner im Ausland 81  
Personal 26  
Pflichtenheft 41  
Polizei 21, 80

## **R**

Rechnungsführung 19  
Ressourcenverzeichnis 18, 41, 47  
Rückschub 33

## **S**

Sonderabfälle 75

Spezialisten 12, 27  
Stabschef 39  
Stabsmitarbeiter 41  
Standorte 13  
subsidiäre Hilfe 34

## **T**

Technische Betriebe 23  
Terminologie 43  
Territorialregion 34  
Transport- und Baumaschinenzentrale 15  
Transportaufträge 15  
Transporte 14, 79  
Trinkwasserversorgung 16

## **U**

Umweltschutz 12, 71  
Unterkunft 79

## **V**

Verpflegung 15, 16, 79  
Verpflegungsstandorte 13  
Versorgung 79  
Verwaltungen 79

## **W**

Wasser 16

## **Z**

Ziviles Führungsorgan 34  
Zivilschutz 23, 81